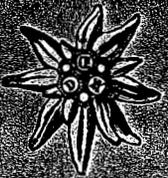


**Elfter Jahresbericht  
der Akademischen Sektion  
München des D. u. Oe. Alpen-  
vereins e. V.**



**Vereinsjahr 1921**

**Elfter Jahresbericht  
der Akademischen Sektion  
München des D. u. Oe. Alpen-  
vereins e. V.**



München 1922

E. Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei

## Allgemeiner Überblick.

Der Rückblick auf das Jahr 1921 läßt uns vor allem in wehmütiger Trauer der beiden lieben Gefährten gedenken, die in den Bergen den Tod fanden: Herbert Radner am 15. März und Paul Fronmüller am 17. Juli. Zu früh für unser Verstehen ward ihrem Leben Erfüllung; dem einen im Eis der Wildspitze, dem anderen an den Felsen der Vorderen Karlspitze, beiden in strahlendem Sonnenschein, inmitten der Wunder der Bergwelt. Im Höhepunkt des Erlebens der Offenbarungen ewigen Seins, mitten im Streben nach oben, zum Gipfel, dem Symbol der Vollendung, erreichten sie ihres Lebens Ziel. So trauern wir nicht für sie, wohl aber um sie für uns. Denn wir kannten sie als erprobte Bergfahrer, schätzten sie als wertvolle Menschen und waren ihnen zugetan als lieben Gefährten, deren sonniges Wesen überall Frohsinn aufleuchten ließ und allen Mißmut in ferne Winkel scheuchte. All das waren sie uns allen; Unschätzbares, mit Worten nicht Wiederzugebendes ihren engeren Freunden. Vollkommen mit dem Geiste der Sektion verwachsen wirkten sie unablässig für deren Ziele und stellten sich unermüdblich gerne zur Verfügung, wenn sie der allgemeinen Sache dienen konnten. In Treue wird die Sektion ihrer gedenken und sie werden in unserem Kreise weiter leben als anfeuerndes Vorbild.

Die Trauer um diesen Verlust ist der einzige Schatten in dem lichtvollen Bilde des vergangenen Vereinsjahres. An den Aufschwung der Sektion im Jahre 1920 anknüpfend schloß der letzte Jahresbericht mit der frohen Hoffnung, daß die Sektion auch weiterhin eine stetige Aufwärtsentwicklung nehmen werde. Das Jahr 1921 hat dieser Erwartung reiche Erfüllung gebracht. Die glückliche Durchführung des Hüttenbaues beweist, daß Unternehmungslust und Tatkraft, Opfer Sinn und zähes Zusammenhalten in der Sektion heimisch sind. Gerade die Geschichte des Hüttenbaues hat aber auch klar ersehen lassen, daß dem äußeren Erfolge die innere Geschlossenheit entspricht, daß das geistige Band, das die Mitglieder zusammenhält, stark und das Zusammengehörigkeitsgefühl innerlich empfunden ist. Nur diesen Umständen ist es zu verdanken, daß die aus Anlaß des Hüttenbaues von einigen dem inneren Sektionsleben fernstehenden Mitgliedern erhobenen scharfen, vor keinem Mittel zurückschreckenden Angriffe nicht zu einer Spaltung der Sektion, sondern gerade zu einem um so bewußteren Zusammenschluß geführt und mit dem Ausscheiden der betreffenden Herren geendet haben.

Der Hüttenbau war die eine große, unerwartet aufgeworfene, aber rasch und zielsicher durchgeführte Aufgabe. Neben ihm mußten die sonstigen Ziele und Betätigungen der Sektion in den Hintergrund treten. Vernachlässigt wurden sie trotzdem nicht. Die bergsteigerische Arbeit hat vielmehr, wie der Fahrtenbericht ausweist, eine bedeutsame Weiterentwicklung zur Hochtouristik erfahren. Die Bergfahrten über 3000 Meter haben außerordentlich zugenommen und die Zahl des besten Friedensjahres weit übertroffen. Das Verhältnis zwischen den Fahrten unter zu den über 2000 Meter war noch nie so günstig wie in diesem Jahre. Dieses erfreuliche Gesamtbild darf wohl zu einem nicht unbeträchtlichen Teil auf die mannigfachen durch die Sektion gebotenen Anregungen zurückgeführt werden. Wie alljährlich wurde ein Schifkurs veranstaltet, dessen Leitung die Herren Wetter und Kreiß übernahmen. Der ursprünglich vorgesehene Zeitpunkt, Anfang Januar, konnte wegen der schlechten Schneeverhältnisse nicht eingehalten werden. Trotzdem der Kurs dann mitten im Semester, vom 25. mit 27. Januar stattfand, beteiligten sich 60 Damen und Herren an den zuerst in Benediktbeuern, dann im Gebiet der Tuginger Hütte erteilten Unterweisungen. Im Sommer vereinigten die von Herrn Sartorius geleiteten Übungen im „Klettergarten“ allwöchentlich eine Reihe unserer Mitglieder und Aufnahmekandidaten zu eifriger Vorarbeit für schwere Felsfahrten. Auch die sonstigen Veranstaltungen der Sektion erfreuten sich regen Besuches. Außer 5 Lichtbilderabenden fanden folgende Vorträge statt:

- 11. November 1920. Ferdinand Keyfel: Aus dem Tagebuch eines Bergsteigers (mit Lichtbildern).
- 18. November 1920. Herbert Kadner: In schwerem Fels (mit Lichtbildern).
- 25. November 1920. Franz Dubois: Aus Münchens Umgebung und Bergwelt (mit Lichtbildern).
- 16. Dezember 1920. Theodor Wundt: Bergerinnerungen (mit Lichtbildern).
- 13. Januar 1921. Karl Müller: Die Wunder der Südfront (mit Lichtbildern).
- 20. Januar 1921. Heinrich Kreiß: Winterhochturen im Glocknergebiete (mit Lichtbildern).
- 10. Februar 1921: Luz Pistor: Schifahrten im Steinernen Meer (mit Lichtbildern).
- 2. Juni 1921. Max Winkler: Mit einer bayerischen Expedition durch Wildkurdistan.
- 23. Juni 1921: Dr. Heinz Obpacher: Höhlenfahrt (mit Lichtbildern).
- 21. Juli 1921. Hans Böllmann: Meine Flucht über die Pyrenäen.

Am 3. Februar erfreuten uns Herr und Frau Göbel und die Herren Müller-Mehrmann und Rohrer durch gelungene musikalische und deklamatorische Vorträge. Drei Abende waren Hauptversammlungen, zwei geschäftlichen Sitzungen gewidmet.

An dem Leben der alpinen Öffentlichkeit nahm die Sektion wie im Vorjahre durch Mitarbeit in der Bergsteigergruppe und der Bergwacht regen Anteil. Auf der Hauptversammlung in Augsburg trat der als Vertreter entsandte 1. Vorsitzende für die Heranziehung der akademischen Sektionen bei der vom Gesamtvereine beabsichtigten Herausgabe hochtouristischer Führer ein. Die Ausgabe von Studentenherbergskarten erreichte einen außerordentlichen Umfang. Auf dem Nordgipfel des Predigtstuhl wurde ein Gipfelbuch hinterlegt.

Dem Hauptauschuß des Alpenvereins sei für die gewährte Fahrtenbeihilfe auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die Sektionsleitung lag in den Händen nachstehender von der Jahreshauptversammlung 1920 gewählter Herren:

- |  |                               |
|--|-------------------------------|
| D. Frhr. v. Schwerin, 1. Vorsitzender.           | H. Bomke, 2. Schriftführer.   |
| H. Eichhorn, 2. Vorsitzender und 1. Fahrtenwart. | H. Kreiß, 2. Fahrtenwart.     |
| Dr. E. Hoferer, 3. Vorsitzender und Kassenwart.  | Dr. A. W. Forst, Bücherwart.  |
| R. Schuegraf, 1. Schriftführer.                  | J. Altnöber, Zeugwart.        |
|  | E. Gretschnann, Vortragswart. |
|  | J. Nign, Hüttenwart.          |

Die Sektionsgeschäfte waren im vergangenen Jahre wegen des Hüttenbaues außerordentlich umfangreich und konnten nur durch eine unermüdlige Arbeit der betreffenden Ausschußmitglieder in befriedigender Weise erledigt werden. Ihnen gebührt deshalb besondere Anerkennung. Nicht weniger herzlich sei all denen gedankt, die sich in irgend einer Weise in den Dienst der gemeinsamen Sache gestellt haben. Es waren ihrer erfreulicherweise so viele, daß der Weiterentwicklung der Sektion mit froher Hoffnung entgegengesehen werden kann.

**v. Schwerin.**

### Lichtbildersammlung und Bücherei.

Die Sammlung wurde um ungefähr 80 Lichtbilder aus den Zentralalpen, aus Wetterstein, Karwendel und Kaiser vermehrt. Zurzeit wird sie durch Herrn Sartorius einer vollständigen Neuordnung und Sichtung unterzogen. Die Bücherei hat durch Anschaffung von 6 Büchern und 10 Karten einen Bestand von 100 Büchern und 153 Karten erreicht. Wegen Neuordnung wird um Rückgabe aller ausgeliehenen Werke dringend gebeten.

**Dr. E. Hoferer. Dr. A. W. Forst.**

**Einnahmen Kassenbericht für das Jahr 1921 Ausgaben**

	M	₰		M	₰
Bestand am 8. Dez. 1920 . . . . .	199	80	An Hauptauschuß für 1920	442	—
Mitgliederbeiträge . . . . .	4 200	—	" " " " für " 1921	1 200	—
Zeitschriften . . . . .	805	—	" " " " für Zeitschrift	475	—
Chefrauengebühren zu 5 M	85	—	" " " " Edelweiß	29	—
Aufnahmegebühren zu 5 M	90	—	Papier, Porto, Rund-		
Sektionszeichen zu 6 M . . . . .	234	—	schreiben, Anzeigen usw. .	1 888	06
Sonderdrucke . . . . .	6	10	Lokalmitte . . . . .	385	—
Freiwillige Zuwendungen . . . . .	5 082	85	Lichtbilder . . . . .	241	80
Fahrtenbeihilfe des S. A. . . . .	500	—	Bücherei . . . . .	220	30
Zuwendungen für Bernadein-			Vortragswesen . . . . .	36	50
hütte . . . . .	1 615	—	Bernadeinhütte . . . . .	926	25
Bernadeinhüttengebühren . . . . .	170	70	Schifurs . . . . .	403	30
Ausrüstungsgerät . . . . .	774	20	Ausrüstungsgerät . . . . .	1 010	—
Vom Bankkonto abgehoben			Fahrtenbeihilfen . . . . .	600	—
im Dezember 1921 . . . . .	950	—	Jahresbericht 1920 . . . . .	3 961	—
			Teilnahme an der Beisezung		
			von Kadner und Fron-		
			müller . . . . .	429	—
			Hauptversammlung in Augs-		
			burg . . . . .	150	—
			Auf Bankkonto (April 1921)	1 000	—
			Bereinsbeiträge . . . . .	65	—
				13 462	51
	14 662	65	Kassenbestand am 19. Dez. 21	79	50
			Kontoguthaben " " " "	1 120	64
				14 662	65

Bericht erstellt am 19. Dezember 1921.

gez. Dr. E. Hoferer.

Gepprüft und richtig befunden:

Der Rechnungsprüfer: gez. Karl Th. Friederich.

Das Vermögen der Sektion besteht außer dem oben ausgewiesenen Gelbbestande von 1200,14 M im wesentlichen aus der Lichtbildersammlung, der Bücherei, einem Projektions- und einem Vervielfältigungsapparate. Von einer zahlenmäßigen Festlegung dieser Vermögensbestandteile wurde im Hinblick auf den schwankenden Gelbbwert abgesehen.

An dieser Stelle sei nochmals allen unseren Mitgliedern herzlichst gedankt, deren Opferstimm allein eine entsprechende Führung der Sektionsgeschäfte und die Ausstattung der Bernadeinhütte ermöglichte.

Dr. Erwin Hoferer,  
Kassenwart.

**Sonnenjochhütte.**

**hüttenbau.**

Schon in den ersten Jahren des Bestehens der Sektion war der Gedanke an den Bau einer eigenen Hütte lebendig geworden und bereits vor dem Kriege besprach man in einem kleinen Verein die Möglichkeit eines Hüttenbaues auf dem Steinbergjoch im hintersten Alphachtale. Es ist das ausschließliche Verdienst unserer Mitglieder Albert Fricke, Heinrich Kreiß und Heinrich Vetter, daß sie vor etwa Jahresfrist diesen Plan wieder aufgriffen und den Weg zu seiner Verwirklichung wiesen. Daß man nicht an den Bau einer Sommerhütte, sondern nur an den einer Schihütte dachte — denn nur eine solche kam bei dem in Aussicht genommenen Platz in Frage — das hatte seinen Grund in den besonderen Zeitverhältnissen, die im Winter viel eher eine gesonderte Unterkunft für notwendig erscheinen ließen. Denn im Sommer ist der Bergsteiger mehr auf das Wandern von Hütte zu Hütte angewiesen und lebt, wenigstens in unseren Ostalpen, meist auf bewirtschafteten Unterkunfthäusern, während ihn im Winter das um den ganzen Lebensmittelbedarf vermehrte Gepäck zur Wahl von Standquartieren auf Hütten zwingt. Und diese Hüttenstage lediglich im Kreise von Freunden und Sektionskameraden verbringen zu können, bedeutet in der heutigen Zeit, in der die Hütten vielleicht auch mit Nichtalpinisten so sehr überfüllt sind, einen unschätzbaren Gewinn für die Tur. Zudem dürfte wohl schwerlich eine für das sommerliche Bergsteigen geeignete Hüttenlage in erreichbarer Nähe zu finden sein, bei der zu den schon vorhandenen Hütten hinzu noch das Bedürfnis nach einer neuen Unterkunft bestünde.

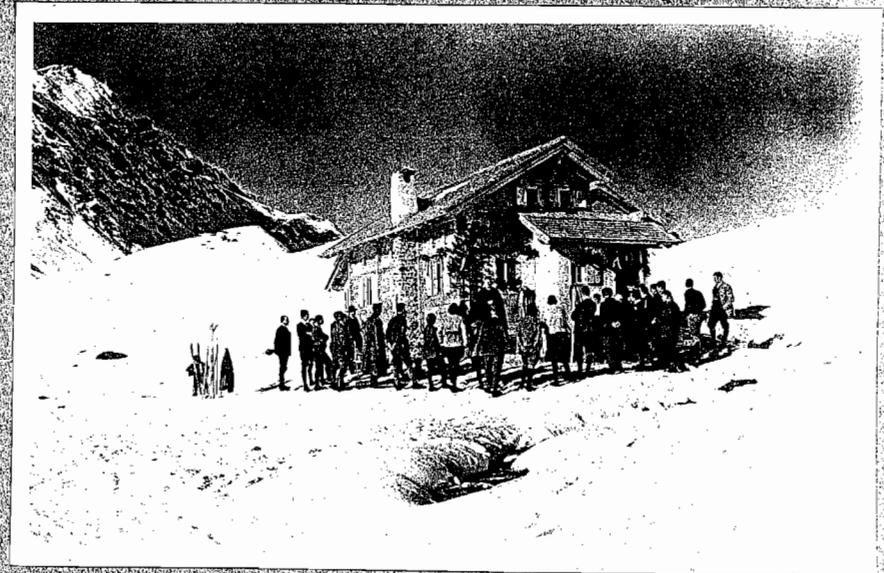
So war es eigentlich selbstverständlich, daß man auf den ursprünglichen Plan zurückgriff und eine, nur für den Kreis der Sektionskameraden bestimmte, Winterhütte zu erbauen beschloß.

Daß ein so kleiner Verein wie der unsere sich unter den heutigen Verhältnissen an den Bau einer alpinen Hütte heranwagen konnte, war nur der einhelligen Aufnahme, den der Hüttenbaugedanke bei der ersten Umfrage bei unseren Mitgliedern fand, und deren bewundernswerten Opferstimm zu danken. Jeder gab, was er konnte, und wer nichts zu geben hatte, stellte seine Arbeitskraft zur Verfügung. Auf dieser freiwilligen Hilfe und Mitarbeit baute sich der ganze Voranschlag für den Hüttenbau auf und es wird immer das stolze Bewußtsein der Sektion

bleiben, sich ein eigenes Bergsteigerheim völlig aus eigenen Mitteln geschaffen zu haben.

Die Art und Lage der Hütte war nun festgelegt, unser Mitglied Heinrich Kreis hatte sich mit großem Eifer an die Ausarbeitung des Bauplanes gemacht, der dann auch von der außerordentlichen Hauptversammlung gutgeheißen wurde. Herr Pfeleiderer führte dann die vorbereitenden Verhandlungen mit dem Zimmermann, dem Grund- und dem Waldbesitzer. Seiner sachkundigen Tätigkeit ist es vor allem zu danken, daß der Vertrag in baulich richtiger Weise und zu günstigen Bedingungen abgeschlossen werden konnte. So war es möglich, im Juli bereits den baureifen Plan samt dem Voranschlag der Sektion vorzulegen. Die weitere Behandlung der Hüttenangelegenheiten wurden dem zu gründenden Hüttenbauvereine, der vorerst durch den Hüttenauschuß vertreten war, übertragen. So konnte noch Ende Juli mit dem Bau begonnen werden.

Voraussetzung für das Zustandekommen\* des Werkes war ja vor allem auch eine eifrige tätige Mitarbeit unserer Mitglieder; es entfaltete sich bald eine emsige Tätigkeit auf der Baustelle. Während die Zimmerleute im Walde südlich der Hochbergalm anfangen Baum um Baum zu fällen und kunstgerecht zu Balken und zu Brettern zu zerschneiden, war es die Aufgabe unserer Mitglieder, an der steilen Südflanke des Großen Galtenberg einen Weg anzulegen, auf welchem diese Hölzer, die teilweise das stattliche Gewicht von beinahe 6 Zentnern aufwiesen, zur Baustelle hinaufgetragen werden konnten. Und um die Mitte des August ging's an das Tragen selbst — eine mühselige, für wenig abgehärtete Schultern beinahe unerträgliche Arbeit. Viele Schweißtropfen perlten auf diesen Weg herab, der gar oftmals am Tage, ganz gleich ob bei Regen oder Sonnenhitze, zurückgelegt werden mußte. Dazwischen herein waren auch noch die übrigen für die Hütte benötigten Baustoffe, wie Kalk, Zement, Sand und Eisenteile heraufzuschaffen. Erst anfangs September konnte mit dem Aufstellen der Hütte selbst begonnen werden. Aber nun ging es rasch vorwärts; bereits Ende Oktober konnten die letzten Handwerkerarbeiten fertiggestellt werden. Die Bautätigkeit war durch das selten schöne Herbstwetter ganz außerordentlich begünstigt worden und die Befürchtung, auch der Rohbau könnte infolge des späten Baubeginnes nicht mehr unter Dach gebracht werden, war glücklicherweise nicht Wirklichkeit geworden. Immerhin mußten aber einige, wenn auch für den Bau selbst unwesentliche Arbeiten, mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Jahreszeit, aber auch als Folge sonstiger erschwerender Umstände, für das nächste Jahr zurückgestellt werden, so u. a. die



F. v. Sany.

Einweihung der Sonnenjoch-Hütte.

Verschälung des größeren Teiles des Dachraumes, die Anbringung eines Blitzableiters usw. Das rasche Fortschreiten der Arbeiten ist zum großen Teil auch unserem Hüttenwart Fritz Nign zu danken, der es als Bauleiter ausgezeichnet verstanden hat, ein enges Zusammenarbeiten unserer Mitglieder mit den Zimmerleuten zu ermöglichen. Gar manche kleine Verbesserung, die wünschenswert erschien, konnte er so über den Vertrag hinaus durchsetzen. Ein besonderes Verdienst erwarb sich auch unser Mitglied Hans Bomke, der mehr als sechs Wochen als Leiter an der Baustelle ununterbrochen tätig war.

Trotz aller Schwierigkeiten hat es das zähe Aushalten einer kleinen Gruppe unserer Mitglieder ermöglicht, daß eine völlig fertige und eingerichtete Hütte am 27. November in feierlicher Weise der Sektion zur Benützung übergeben werden konnte. Unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen aus der Stadt und dem Tale vollzog sich die Einweihung. Ein prächtig blauer Wintertag strahlte über dem Feste. Die Mehrzahl der Teilnehmer war früh morgens zu Fuß — denn es lag ja nur wenig Schnee — von Alpbach heraufgestiegen. Einige, insbesondere die Gäste aus Stumm waren aus dem Märzengrunde gekommen. Gegen die Mittagsstunde begann der feierliche Akt mit einer Ansprache des ersten Vorsitzenden des Hüttenbauvereins, Herrn Otto Leigl, der die Bedeutung des Hüttenbaus in turisticcher Beziehung und insbesondere auch für die Sektion im allgemeinen, für die Förderung des Zusammenhaltes der Mitglieder untereinander, hervorhob. Darnach nahm Herr Pfarrer Auffchnaitter aus Stumm die kirchliche Einweihung vor, und feierte seinerseits die Liebe zur Natur auf freier Bergeshöhe und die damit verwachsenen hohen Ideale. Es folgten nun die Ansprachen der Hüttenwarts, Herrn Fritz Nign, und des Vorsitzenden der Sektion, Freiherrn Detlof von Schwerin, des Hüttenbaumeisters Friedl Wurm und verschiedener Gäste. Dann ging man an die leibliche Stärkung, für die im Innern der Hütte von Damenhand vortrefflich gesorgt war. Unter lustigem Geplauder und heiteren Vorträgen verstrichen die wenigen Stunden. Nur allzufrüh mußte man von der trauten Stätte Abschied nehmen. Allen, die dieser wohlgelungenen Feier beigewohnt haben, wird sie wohl stets eine schöne Erinnerung bleiben. Uns Sektionsmitgliedern ist sie aber viel mehr: an diesem Tage ist uns inmitten herrlicher Berge ein eigenes Heim entstanden, auf das wir stolz sein können, das uns Gelegenheit zur Ausführung prächtiger Bergfahrten, aber auch zur Erholung nach anstrengender Berufsarbeit geben wird, das insbesondere dazu beitragen wird die gegenseitige Kameradschaft und Freundschaft unter uns zu erhalten und zu pflegen.

### Beschreibung der Hütte.

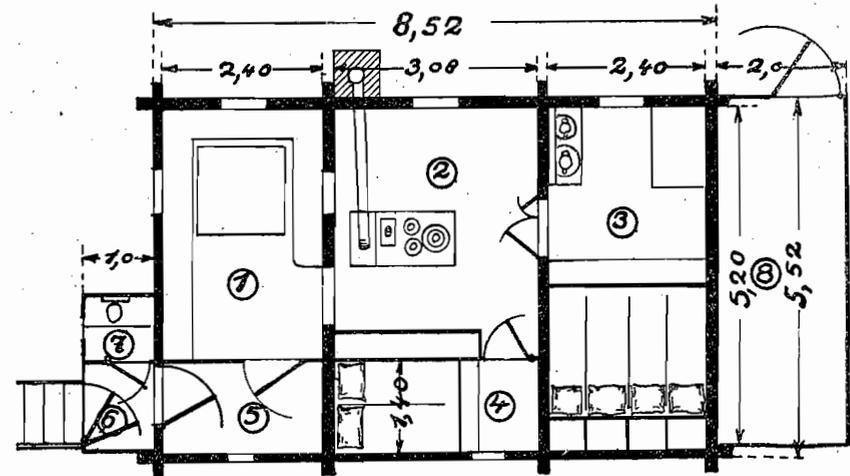
Die Lage des Hüttenbauplatzes selbst wurde in der Hauptsache durch die Möglichkeit des Herbeileitens von frischem Quellwasser bestimmt. So bot sich unmittelbar südlich des Steinbergjoches auf wenig geneigtem Gelände ein prächtiger Hüttenplatz mit freiem Ausblick auf die Berge nach Süden und Westen. Die Wasserfrage war dadurch gelöst worden, daß man eine am Hange des Sonnenjoches entspringende Bodenquelle in Holzröhren herbeileitete und in einem großen Brunnentrog ausgießen ließ, so daß man — wie wir hoffen, den ganzen Winter über — alle Vorteile frischen Quellwassers genießen kann. — Mit der Hauptfront an der Südrichtung leicht nach Westen gedreht, erhebt sich die Hütte etwas erhöht auf einem Sockel aus Trockenmauerwerk mit massiven Holzwänden aus schweren durchlaufenden Vierkantbalken, ein einstöckiger Bau mit aufgesetztem Halbstock unter einem, verhältnismäßig steilem, aber weit vorragendem Schindeldache.

Es ist nicht leicht in dem beschränkten Raum einer alpinen Hütte eine allen Bedürfnissen gerecht werdende Einteilung zu treffen; aber es darf wohl behauptet werden, daß in diesem Falle dem Schöpfer des Planes die Lösung der Grundrißfrage aufs beste gelungen ist. Beste Raumausnutzung harmonisch verbunden mit vorteilhafter Anordnung der Innenräume. (Siehe die nebenstehende Skizze.)

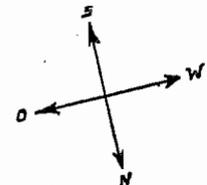
Besonderer Wert war darauf gelegt worden die Hütte warm und winddicht zu bauen; dies war dadurch erreicht worden, daß der Fußboden in der Hütte als Doppelboden ausgebildet ist, dessen Hohlraum mit Hobelspanen ausgefüllt wurde, während der Hohlraum zwischen der Doppeldecke leer ist. Auch die Birkenholzvertäfelung des ganzen Hütteninneren ist so angebracht, daß zwischen ihr und der Balkenwand ein wärmeschützender, mehrfach unterteilter Hohlraum verbleibt.

Durch einen, die Eingangstüre schützenden Vorbau, der außerdem den Abort enthält, gelangt man zunächst in den kleinen Vorraum, der als Holzplatz und Abstellraum für Schier und nasse Kleidungsstücke dient und im Fußboden eine Falltüre zu dem kleinen Kellerraum enthält. Nach links führt eine Türe in den mit Birkenholz verschalteten Wohnraum, in dem ein großer, quadratischer Tisch mit Wandbänken den Hauptplatz einnimmt. Durch zwei schmucke Fenster fällt der Blick nach Süden und Südosten. Ringsumlaufende Wandbretter und dunkle Vorhänge über den Fenstern geben dem Raum ein wohnliches Aussehen. Von dem Nachbarraum, der Küche, ist der Wohnraum durch eine nur zum Teil durchgeführte Wand getrennt, die überdies am Herdplatz noch durch ein Fenster unterbrochen ist,

durch das die Speisen unmittelbar vom Herd an den Tisch gereicht werden können. Die Herde der Küche ist ein prächtiger Kachelherd auf gemauerten Füßen mit einer großen Kochfläche und Bratrohr. Besondere Erwähnung verdient die feuersichere Rauchabführung, eine bei Holzbauten immer sehr heikle Frage, die aber bei unserer Hütte vortrefflich dadurch gelöst ist, daß das Ofenrohr, mit Mauerwerk vom Holz isoliert, durch die Außenwand hinaus geführt ist und der Rauch dort in einem gemauerten Kamin hochgeleitet wird. Sehr zweckmäßig erwiesen sich auch die in der Küche eingebauten



Sonnenjoch-Hütte



- |                      |            |
|----------------------|------------|
| 1 Wohnraum           | 5 Vorraum  |
| 2 Küche              | 6 Windfang |
| 3 Großer Schlafraum  | 7 Abort    |
| 4 Kleiner Schlafraum | 8 Holzlege |

großen Wandschränke, die der Aufbewahrung von Geschirr und Vorräten dienen. Anschließend an die Küche liegt nordwärts der kleine Schlafraum, der in doppelt übereinander angeordneten Lagern vier Personen bequemes Unterkommen bietet. Ein Waschtisch und einige Kleiderhaken vervollständigen hier die Einrichtung. — Viel reichlicher bemessen ist der große Schlafraum, der an die Küche westwärts anschließend die ganze Breite der Hütte einnimmt und acht sehr große Matrazenlager enthält. Hinter dem Kopfende jeden Lagers ist hier noch ein geräumiger Kasten zum Aufbewahren der Rucksäcke und dergleichen angeordnet. Auch dieser Raum enthält als übliche Schlafraum-Ausstattung einen Waschtisch und etliche Kleiderhaken. Ein geräumiger Platz vor den Matrazen, in dem auch

ein großer Tisch steht, macht diesen Raum bei starkem Besuch der Hütte auch als zweiten Wohnraum geeignet. — Ein paar Sprossen führen durch eine Deckenlücke in den Dachraum, in dem, ostwärts gelegen, ein kleinerer Raum abgetrennt und bereits mit Brettern verschalt ist. Nach Vollendung des Ausbaus des ganzen Dachraumes steht hier sehr viel Platz für Notunterkunft zur Verfügung. — Zu erwähnen ist schließlich noch der an der Außenseite gegenüber dem Eingang angebrachte kleine Holzschuppen.

Wenn schon die bauliche Einteilung und Ausgestaltung der Hütte dem Besucher einen bequemen Aufenthalt ermöglicht, so wird dies noch unterstützt durch eine hübsche und reichliche Inneneinrichtung. Eine große Auswahl an Koch- und Eßgeschirr gestattet selbst bei starkem Hüttenbesuch ein bequemes Wirtschaften. Die Lagerstätten sind mit guten Seegrasmatrazen und großen, warmen Wolldecken reichlich versehen. Die Emailwaschgeschirre sind, im Gegensatz zu der sonst üblichen Hüttenausstattung, besonders groß bemessen.

Wie angenehm sich das Leben auf der Hütte gestaltet, zeigt sich schon darin, daß der bisherige Besuch über Erwartung groß geworden ist; die Hütte ist rasch ein beliebter Tourenstützpunkt für unsere Mitglieder geworden und jeder Besucher erzählt überrascht, ein wie stattliches, aber auch zweckmäßig und gemütliches Heim mit den vorhandenen bescheidenen Mitteln dort droben geschaffen wurde.

### Touristisches.

Auch vom Standpunkt des Bergsteigens erwies sich die Wahl des Hüttenplatzes als sehr gut. Mitten in einem der schönsten Schigebiete Tirols gelegen bietet die Hütte nach allen Richtungen hin die schönsten Winterbergfahrten. Die ganzen, das Alpbachtal umrahmenden Berge, die Gipfel des Märzens- und Triplongrundes, die Berggrunde des obersten Langen Grundes und der Wildschönau stehen für Eintagsfahrten zur Verfügung. Die Art der Berge wechselt vom idealen Schiberg, wie Hüttenkopf und Sonnenjoch, bis zu schwierigen Gipfeln mit felsigen Graten und Wänden, wie Sagtalerispitzen, Tristenkopf und Gr. Galtenberg, so daß jeder auch bei langem Aufenthalt auf seine Kosten kommt.

Besonders günstig ist die Gelegenheit zu langen Gratwanderungen und zusammengesetzten Touren. Was aber vor allem zugunsten des gewählten Hüttenplatzes spricht, ist die Möglichkeit, von hier aus zahlreiche Übergänge auszuführen und die Hütten der südlich und südwestlich gelegenen Gletschergebiete in 1 bis 2 Tagen zu erreichen.

Im Sommer dürfte die Hütte als Aufenthalt für die Zeit des Einübens und als Ausgangspunkt für Bergfahrten in den benachbarten Hochalpengruppen sehr geeignet sein.

**Otto Leigl,**

1. Vorsitzender des S.B.B.

### Kassenrechnung des hüttenbauvereins für das Jahr 1921.

	Mark	Kronen
<b>Einnahmen.</b>		
Einbezahlte Zeichnungen . . . . .	52 366.30	9000.—
Vorschüsse . . . . .	13 523.15	
1 Jahresbeitrag 1922 . . . . .	20.—	
Für 10 074.15 M gewechselt . . . . .		130 000.—
	<hr/>	<hr/>
	65 909.45	139 000.—
<b>Ausgaben.</b>		
Für Hüttenbau ausgegeben . . . . .	39 635.25	112 600.—
Hütteneinrichtung . . . . .	1 999.05	
Speisen und Verpflegungszuschüsse . . . . .	2 250.00	
Porto, Rundschreiben zc. . . . .	489.10	
Für 130 000 Kronen . . . . .	10 074.15	
Rückzahlung von Vorschüssen . . . . .	3 372.95	
	<hr/>	<hr/>
	57 820.50	112 600.—
Kassenbestand am 5. Dezember . . . . .	8 088.95	26 400.—
	<hr/>	<hr/>
	65 909.45	139 000.—

Genehmigt von der Ordentlichen Hauptversammlung am 5. Dezember 1921.

**Dr. Erwin Moserer,**

Kassenwart d. S.B.B.

# Zahlenmäßige Zusammenstellung.

## Ostalpen.

### A. Nördliche Kalk- (u. Schiefer-) Alpen.

#### I. Westliches Vorarlberg.

##### Scesaplana-Gruppe.

Apletkopf, Außerer 2066 m . . . 1 ☉	Naafkopf 2574 m . . . . 1 ☉
" Innerer 2126 m . . . 1 ☉	Ofen-Paß 2293 m . . . . 2
Drei Schwestern 2108 m . . 1	Pannikler Schrofen 2840 m . 1
Drusen-Tor, 2350 m . . . 1	Scesaplana 2967 m . . . 2
Drusenturm,	Schweizer-Tor 2151 m . . . 1
Großer 2315 m . . . . 1	Sporer-Furka 2350 m . . . 1
Kleiner 2750 m . . . . 1	Sulzfluh 2824 m . . . . 3 (1 ☉), da-
Südkante 1	runter erster Aufstieg über die Südwand (Dr.
Fundelkopf 2403 m . . . . 1	E. Gretschmann und Dr. J. Leopoldseber
Gallinakopf 2202 m . . . . 2	am 18. August 1921).
Garschina-Furche 2227 m . . 1	Balküla 2760 m . . . . 2, darunter
Garsellakopf 2113 m . . . . 1	erste vollständige Begehung des Nordgrates (Dr.
Weißspitze 2336 m . . . . 2	E. Gretschmann am 27. August 1921).
Hornspitze 2538 m . . . . 1	Balkülaturm 2680 m . . . 1, erste Erstei-
Kreuzjoch 2355 m . . . . 1	gung (Dr. E. Gretschmann am 27. August 1921).
Ruhgratspitze 2124 m . . . 1	Berra-Jöchel 2331 m . . . 1
	Zimbaspitze 2645 m . . . . 1

32 Besteigungen, davon 4 mit Schiern.

##### Bregenzerwald.

Diebamskopf 2092 m . . . 2 ☉	Hoher Fien 2230 m . . . 2 (1 ☉)
Hoher Freschen 2006 m . . 1	Mohrenfluh 2547 m . . . 1 ☉

6 Besteigungen, davon 4 mit Schiern.

### II. Lechtaler Kalkalpen.

#### Lechtaler Alpen.

##### Parzeier-Kette.

Wockarispitze 2607 m . . . 1	Dreißesselspitze 2765 m . . . 1
Brunnenköpfe 2039 m . . . 1 ☉	Eblespitze 2627 m . . . . 4 ☉
Dawinkopf 2972 m . . . . 1	Fanggekarispitze 2643 m . . . 2 ☉

Galtjoch 2112 m . . . . 1 ☉	Roggspitze 2747 m . . . . 2 ☉
Galtseiten-Joch 2426 m . . . 1	Rüfikopf 2363 m . . . . 9 ☉
Galzig 2185 m . . . . . 4 ☉	Rüfispitze 2637 m . . . . 5 ☉
Galtzkopf 2947 m . . . . 2	Schindlerspitze 2636 m . . . 10 ☉
Hinterberg-Jöchel 2210 m . . 1	Schlenkerspitze,
Hochblaje 2059 m . . . . 2 ☉	Große 2821 m . . . . . 1
Kleinbergspitze 2759 m . . . 1	Stein-Jöchel 2208 m . . . . 1
Kogelfeespitze 2647 m . . . 2	Steinmannl 2590 m . . . 1
Krom-Sattel 2201 m . . . . 2	Suwalspitze 2162 m . . . . 1 ☉
Malbongrat 2552 m . . . . 1	Thaneler 2343 m . . . . . 1
Muttelkopf 2771 m . . . . 2	Trittkopf 2722 m . . . . 4 ☉
Namlojer Wetterspitze	Tschachau 2337 m . . . . 1
2551 m . . . . . 1	Vorderfeespitze 2888 m . . . 1
Parzeierspitze 3040 m . . . 1	Walluga 2811 m . . . . . 25 ☉
Parzinnspitze 2618 m . . . 1	Walstagehr-Joch 2549 m . . . 1 ☉
Nordwestgrat 1	Wösterspitze 2559 m . . . . 1 ☉
Peischelkopf 2415 m . . . . 2 ☉	

98 Besteigungen, davon 74 mit Schiern.

##### Rotewand-Gruppe.

Hafensfluh 2537 m . . . . 7 ☉	Wildgrabenspitze,
Madlochspitze 2549 m . . . 13 (12 ☉)	Obere 2629 m . . . . . 2 ☉

22 Besteigungen, davon 21 mit Schiern.

#### Allgäuer Alpen.

Biberkopf 2602 m . . . . . 1	Krottenkopf-Scharte,
Bretterspitze 2609 m . . . . 1	Südlliche 2350 m . . . . 1
Daumen, Kleiner 2190 m . . 1	Kugelhorn 2126 m . . . . 1
Fellhorn 2037 m . . . . . 2 (1 ☉)	Mädelegabel 2645 m . . . 1
Gaishorn 2249 m . . . . . 1	Rauhhorn 2240 m . . . . 1
Gimmeleck 2152 m . . . . . 1	Trettachspitze 2595 m . . . 2
Hochalm-Paß 2067 m . . . 2 ☉	Urbeleskarispitze 2636 m . . 1
Hochvogel 2594 m . . . . . 4	Wolfsebenerspitze,
	Südlliche 2427 m . . . . 1

21 Besteigungen, davon 3 mit Schiern.

#### Tannheimer Gebirge.

Babylonischer Turm	Gilmentopf um 2000 m . . . 2
um 2090 m . . . . . 9, darunter erster	Südkamin 1
Aufstieg über die Südwestkante 3 (D. Beigl,	Hochgimpelispitze 2176 m . . 5, darunter
R. v. Oberkamp und D. Frh. v. Schwerin	erste vollständige Begehung der Südostwand 2
am 16. Mai 1921).	(E. Adam, H. Fiedler, D. Frh. v. Schwerin
Gehrens Spitze 2164 m . . . . 8	und W. Wittwer am 28. September 1921).
Nordnordostgrat 1	Westgrat 1
Nordostwand 1, neuer Weg (E. Adam und	Kellen Schrofen 2091 m . . . 8
D. Frh. v. Schwerin am 18. September 1921).	Südkamin 6
Westgrat 1	

Kellenspitze 2240 m . . . 10	Kellenturm,
Gratübergang vom Kellenschrofen 1	Höchster um 2100 m . . . 2
Nordgrat 2, erste vollständige Begehung	Rote Flüh 2111 m . . . . 6
(D. Frh. v. Schwerin und M. Wittwer	Südwestwand 1
am 24. September 1921).	Schnaid 2009 m . . . . 4
Westgrat 3	

54 Besteigungen.

**Ammergauer Alpen.**

Geierkopf, Großer 2163 m . . . 2	Schellschicht 2053 m . . . 1
Kreuzspitze, Große 2185 m . . . 1	

4 Besteigungen.

**III. Nordtiroler Kalkalpen.**

**Wetterstein-Gruppe.**

**Wetterstein-Gebirge.**

Alpspitze 2638 m . . . . 39 (28 ☉)	Bartenkirchner Dreitor Spitze,
Nordostwand 1	Nordostgipfel 2606 m . . . 10
Bernadewand 2134 m . . . 1 ☉	Ostwand-Ostgrat 5
Blassen Spitze 2612 m . . . 3	Mittelgipfel 2621 m . . . 7
Brunntalkopf 2264 m . . . 1	Westgipfel 2633 m . . . 14
Gatterl 2024 m . . . . 2 (1 ☉)	Plattspitze,
Gehrenspitze 2382 m . . . . 1	Ostgipfel 2681 m . . . 2, darunter
Hochblaffen 2706 m . . . . 8, darunter	neuer Weg durch die Nordostwand 1 (Dr.
erster Aufstieg über die Nordostwand 2 (Dr.	Mohrer und J. Schäg).
E. Greischmann und E. R. v. Oberkamp	Mittelgipfel 2676 m . . . 2
am 8. Oktober 1921).	Westgipfel 2678 m . . . 1
Hochwanner 2746 m . . . . 1	Riffel Spitze,
Höllental Spitze	Nördliche 2241 m . . . . 2
Außere 2722 m . . . . 2	Südlliche 2264 m . . . . 2
Innere 2743 m . . . . 2	Riffelwand Spitze,
Mittlere 2746 m . . . . 2	Große 2626 m . . . . 1
Höllentor 2090 m . . . . 1 ☉	Kleine 2553 m . . . . 3
Höllentorkopf 2149 m . . . 20 (16 ☉)	Scharnig-Joch 2050 m . . . 4
Hoher Gais 2288 m . . . . 6	Scharnigspitze 2463 m . . . 1
Kirchturm, Kleiner 2369 m . . . 1	Südwand, alter Weg 1
Deutscher Drei-	Schneefernerkopf 2875 m . . . 5 (4 ☉)
tor Spitze 2673 m . . . . 9	Schubespitze 2274 m . . . . 1
Südwand 1	Schüffelkar Spitze 2537 m . . . 1
Musterstein 2476 m . . . . 7	Westgrat 1
Südwand 2	Törl Spitze,
Oberreintalschrofen 2524 m . . . 1	Ostliche 2444 m . . . . 8
Oselekopf,	Westliche 2429 m . . . . 10
Westgipfel 2475 m . . . . 1	Wolfskar Spitze 2638 m . . . . 1

Wagenstein,	Wetter Spitze,
Großer 2278 m . . . . 5	Wetterkante 3
Nordwestgrat 1	Nördliche . . . . . 3 (1 ☉)
Hinterer 2268 m . . . . 2	Wettersteinkopf 2431 m . . . 1
Westgipfel (Windhasel-	Wettersteinwand 2483 m . . . 1
spitze) 2253 m . . . . 1	Wetterwanddeck 2730 m . . . 2 ☉
Kleiner 2162 m . . . . 7	Zugspitze 2963 m . . . . 24 (5 ☉)
Westgrat 2	Zwölferkopf 2232 m . . . . 3
Wetter Spitze,	Nordostkante 1
Mittlere 2750 m . . . . 3	

235 Besteigungen, davon 59 mit Schiern.

**Mieminger Gebirge.**

Sonnenspitze 2414 m . . . . 2
Westwand 1

2 Besteigungen.

**Arnstock.**

Arn Spitze, Große 2196 m . . . 2
----------------------------------

2 Besteigungen.

**Karwendel-Gebirge.**

**Solstein-Kette.**

Erlspitze 2407 m . . . . 1
----------------------------

1 Besteigung.

**Bettelwurf-Kette.**

Bettelwurf Spitze,
Große 2725 m . . . . 2
Kleine 2593 m . . . . 1

5 Besteigungen.

**Hintere Karwendel-Kette.**

Birkkar Spitze 2756 m . . . 3
Hochnißl 2547 m . . . . 1
Lamsen Spitze 2501 m . . . . 2
Ostwand 1

9 Besteigungen.

**Vordere Karwendel-Kette.**

Karwendel Spitze,
Westliche 2385 m . . . . 1

1 Besteigung.

**Risser-Gebirge.**

Krapfenkar Spitze 2109 m . . . 1
Reißendelahn Spitze 2208 m . . . 1

5 Besteigungen.

Gamskar Spitze 2537 m . . . 1, erster Auf-
stieg über die Nordwand (Dr. E. Greisch-
mann am 17. Juni 1921).
Speckkar Spitze 2633 m . . . 1

1

Schafjochl 2156 m . . . . 3
-----------------------------

3

**Sonnwend-Gebirge.**

Guffert 2196 m . . . . . 1	Roskopf,
Hochiß 2299 m . . . . . 2	Nordwestwand 1
Nordwand 1	Südblicher 2259 m . . . . . 1
Markspitze 2000 m . . . . . 1	Sagzahn. 2239 m . . . . . 1
Rofan 2260 m . . . . . 2	Sonnwendjoch,
Roskopf,	Vorderes 2224 m . . . . . 1
Nörblicher 2257 m . . . . . 1	Spieljoch 2237 m . . . . . 1

11 Besteigungen.

**Bayerische Voralpen.**

Karek 2045 m . . . . . 1 ☉	Oberrißkopf 2050 m . . . . . 1 ☉
Protienkopf 2086 m . . . . . 3 (2 ☉)	

5 Besteigungen, davon 4 mit Schiern.

**Kaiser-Gebirge.**

**Wilber Kaiser.**

Aderspitze 2331 m . . . . . 2	Mitterkaiser,
Ellmauer Halt 2344 m 11	Hauptgipfel 2004 m . . . . . 3
Kopftörlgrat 4	Predigtstuhl,
Fleischbant 2187 m . . . . . 4	Nordgipfel 2092 m . . . . . 8
Nordgrat 1	Bogongkamin 6
Gamsflucht,	Nordkante 1
Hintere 2140 m . . . . . 1	Südgipfel 2115 m . . . . . 9
Vordere 2203 m . . . . . 1	Vom Nordgipfel 6
Gamshalt 2292 m . . . . . 5	Erste Begehung des „Schichtenbandes“ 1 (Dr. E. Greischmann und Georg Sigi d. Jg. am 16. Mai 1921).
Goinger Halt,	Regalspitze 2249 m . . . . . 2
Hintere 2195 m . . . . . 5	Regalpwand 2227 m . . . . . 2
Nordgrat 2	Rote-Rinn-Scharte 2093 m 3
Vordere 2246 m . . . . . 2	Scheffauer 2113 m . . . . . 5
Goinger-Scharte 2085 m . . . . . 1	Dölerweg 1
Sackenköpfe,	Sonnek 2261 m . . . . . 2
Östliche 2119 m . . . . . 2	Törlack, Westliches 2198 m 1, erste Begehung des Südwestgrates (H. Fiedler, R. Giesecke und D. Frh. v. Schwerin am 17. Juli 1921).
Westliche 2092 m . . . . . 2	Törltürme (Höchster 2191 m) 1
Hochgrubachspitze,	Törlwand 2198 m . . . . . 1
Östliche 2284 m . . . . . 2	Totenkirchl 2193 m . . . . . 14
Westliche 2277 m . . . . . 2	Schroffenegger-Teigl-
Kaiserkopf 2132 m . . . . . 1	Kamine 4
Karlspitze,	Stöger-Gschwendtner-
Hintere 2283 m . . . . . 6	Kamine 2
Vordere 2261 m . . . . . 4	Heroldweg 7
Kleine Halt 2119 m . . . . . 5	Nordwandsockel, erste Begehung der Nordostschicht 1 (Dr. E. Greischmann und F. Rejzel am 9. Oktober 1921).
Nordwestwand 2	Treffauer 2305 m . . . . . 1
Östband 1	
Kleinkaiser 2089 m . . . . . 1	
Kopf-Törl 2058 m . . . . . 1	
Lärcheck 2124 m . . . . . 1	

110 Besteigungen.

**Bahmer-Kaiser.**

Kesselschneid,
Vordere 2002 m . . . . . 4 (1 ☉)

4 Besteigungen, davon 1 mit Schiern.

**IV. Salzburger Kalkalpen.**

**Waidringer Alpen.**

**Leoganger Steinberge.**

Birnhorn 2634 m . . . . . 2	Roßhörndl,
Fahnenköpfl 2110 m . . . . . 4	Östliches 2410 m . . . . . 2
Hochjint 2220 m . . . . . 2	Westliches 2405 m . . . . . 2
Ruchel-Nieder 2425 m . . . . . 2	Schorleithorn,
Ruchelhorn 2503 m . . . . . 2	Östliches 2440 m . . . . . 2
Reghörndl 2150 m . . . . . 2	Westliches 2440 m . . . . . 2
Mittag-Scharte 2020 m . . . . . 2	Schoßhorn,
Mitterhorn 2204 m . . . . . 2, erster Aufstieg über die Südwand (3. Sartorius und D. Frh. v. Schwerin am 26. Juni 1921).	Hinteres 2300 m . . . . . 2
Mitterspitzen um 2200 m . . . . . 4	Mittleres 2270 m . . . . . 2
	Vorderes 2240 m . . . . . 2
	Tierkarhorn 2300 m . . . . . 2

38 Besteigungen.

**Loferer Steinberge.**

Hinterhorn 2503 m . . . . . 1	Wehrgruben-Joch . . . . . 1
-------------------------------	-----------------------------

2 Besteigungen.

**Verdtesgadener Alpen.**

**Steinernes Meer.**

Breithorn 2496 m . . . . . 1	Schindlkopf 2353 m . . . . . 1 ☉
Funtenseetauern 2578 m . . . . . 1 ☉	Schönfeldspitze 2651 m . . . . . 1
Hochbrunnfulzen-	Selbhorn 2655 m . . . . . 1
Scharte 2277 m . . . . . 1	Waldalmkirchl 2592 m . . . . . 1

7 Besteigungen, davon 2 mit Schiern.

**Wimbach-Gruppe.**

Hochfalter 2607 m . . . . . 1	1 Besteigung.
-------------------------------	---------------

**Reiteralpe.**

Mühlsturzhorn,	Stadelhorn 2286 m . . . . . 1
Großes 2235 m . . . . . 1	Wagenbrüschelhorn 2253 m 1

3 Besteigungen.

## V. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

### Tuxer Conschiefergebirge.

Glungezer 2688 m . . . . .	5 ☉	Sonnen Spitze,	
Schartenkopf 2336 m . . . . .	2 ☉	Vizumer 2639 m . . . . .	2 ☉
		Tulfein-Jöchel 2336 m . . . . .	1 ☉

10 Besteigungen mit Schiern.

### Kitzbühler Alpen.

Fromtaser,		Sagtaler Spitze,	
Großer 2310 m . . . . .	4 ☉	Höchste 2266 m . . . . .	2 ☉
Galtenberg,		Westliche 2244 m . . . . .	2 ☉
Großer 2425 m . . . . .	3 ☉	Sonnenjoch 2288 m . . . . .	12 (7 ☉)
Grefenstein 2215 m . . . . .	3 ☉	Wiederberger-	
Hochstand 2059 m . . . . .	2 ☉	horn 2128 m . . . . .	9 ☉
Kitzstein 2031 m . . . . .	1 ☉		
Rettenstein,			
Großer 2361 m . . . . .	1		

39 Besteigungen, davon 33 mit Schiern.

## VI. Salzkammergut-Alpen.

### Dachstein-Gebirge.

Dachstein, Hoher 2982 m 1

1 Besteigung.

## VII. Obersteirische Kalkalpen.

### Ennstaler Alpen.

Seigenturm 2174 m . . . . .	1	Plan Spitze 2120 m . . . . .	1
Matterriegel 2064 m . . . . .	1	Tamischbachturm 2034 m . . . . .	1

4 Besteigungen.

### Hochschwab-Gruppe.

Brandstein 2003 m . . . . .	1	Hochturm 2082 m . . . . .	1
Ebenstein 2124 m . . . . .	1 ☉	Treuchtling 2200 m . . . . .	1 ☉

4 Besteigungen, davon 2 mit Schiern.

## VIII. Niederösterreichische Kalkalpen.

### Schneeberg-Gruppe.

Kagalpe: Heufuppe 2009 m 1

1 Besteigung.

## B. Uralpen.

### IX. Westliche Grenzalpen.

#### Silbretta-Gruppe.

Augstenberg,		Kronen-Joch 2970 m . . . . .	7 ☉
Hinterer 3234 m . . . . .	6 ☉	Mittagsplatte 2922 m . . . . .	2 ☉
Vorderer 3234 m . . . . .	6 ☉, darunter	Döhen-Scharte 3000 m . . . . .	7 ☉
erste Begehung des Ostgates (F. Wagn und		Piz Buin, Großer 3316 m . . . . .	6 (5 ☉)
J. Kreis am 22. Mai 1921).		Piz d'Urezzas 3066 m . . . . .	8 ☉
Bielser Höhe 2046 m . . . . .	1	Piz Faschalba 3051 m . . . . .	5 ☉
Bischofsspitze 3033 m . . . . .	9 ☉	Piz Filiana 3284 m . . . . .	5 ☉
Breite Krone 3083 m . . . . .	4 ☉	Piz Linard 3414 m . . . . .	1
Cromental Spitze,		Nordostgrat 1	
Östliche 2830 m . . . . .	1	Piz Tasna 3183 m . . . . .	5 ☉
Westliche 2870 m . . . . .	1	Piz Urschai badaint 3098 m . . . . .	4 ☉
Westgrat 1		Platten-Scharte,	
Dreiländer Spitze 3212 m . . . . .	10 (8 ☉)	Östliche 2853 m . . . . .	1
Fluchthorn, Mittleres 3402 m . . . . .	5 (4 ☉)	Rauhenkopf 2612 m . . . . .	1
Fuorcla Chalaus 3050 m . . . . .	4 ☉	Saarbrücker Turm 2700 m . . . . .	1
Fuorcla Buin 3054 m . . . . .	2 ☉	Östflucht 1	
Fuorcla del Confin 3058 m . . . . .	7 ☉	Salzgrat,	
Fuorcla d'Urezzas 2915 m . . . . .	6 ☉	Hinterer 3093 m . . . . .	1
Fuorcla Tasna 2857 m . . . . .	4 ☉	Seehorn,	
Fuorcla Tatscha 2773 m . . . . .	2 ☉	Großes 3123 m . . . . .	1
Gablerturm,		Kleines 3034 m . . . . .	1, erster Auf-
Kleiner 2830 m . . . . .	1	stieg von Süden (Dr. E. Gretschmann und	
Gems Spitze 3114 m . . . . .	2 ☉	Dr. J. Leopoldseher am 28. August 1921).	
Großfligner 3111 m . . . . .	1	Silbretta-Paß 3013 m . . . . .	8 ☉
Jamspitze,		Sonntagsspitze 2878 m . . . . .	2
Hintere 3169 m . . . . .	7 ☉	Tirolerkopf 3110 m . . . . .	1
Vordere 3157 m . . . . .	8 ☉	Wiesbadener Gräfte 3050 m . . . . .	6 ☉
Krone 3195 m . . . . .	3 ☉	Winterberg 2829 m . . . . .	1

164 Besteigungen, davon 144 mit Schiern.

#### Samnaun-Gruppe.

Blankkopf 2895 m . . . . .	1 ☉	Rotbleißkopf 2938 m . . . . .	4 ☉
Brüllerköpfe 2786 m . . . . .	1 ☉	Sattelkopf,	
Brunnenkopf 2642 m . . . . .	2 ☉	Vorderer 2598 m . . . . .	2 ☉
Furgler 3007 m . . . . .	6 ☉	Hinterer 2685 m . . . . .	2 ☉
Gamsberg Spitze 2846 m . . . . .	3 ☉	Schönjochl 2493 m . . . . .	4 (2 ☉)
Keckkopf 2914 m . . . . .	2 ☉	Wasenspitze 2825 m . . . . .	2 ☉
Kübelgrubenkopf 2873 m . . . . .	3 ☉	Zwölferkopf 2596 m . . . . .	2 ☉
Plankopf 2804 m . . . . .	15 ☉		

49 Besteigungen, davon 47 mit Schiern.

**Ferwall-Gruppe.**

Brüllerkopf 2876 m . . . . 1 Ⓞ	Beischelkopf 2425 m . . . . 1 Ⓞ
Fädnerspizze 2792 m . . . . 1	Saumspizze 3036 m . . . . 2 Ⓞ
Gaschurner Winter- Zöch 2830 m . . . . 1	Scheibler 2988 m . . . . 2 (1 Ⓞ)
Grieskopf 2757 m . . . . 1	Schrottenkopf 2889 m . . . . 1, Erster Auf- stieg über die Ostwand (Dr. E. Gretschnann am 29. August 1921).
Kaltenberg 2900 m . . . . 2 Ⓞ	Talligerpizze 2835 m . . . . 1
Ruchenspizze 3170 m . . . . 3 Ⓞ	Trostberg 2663 m . . . . 3 Ⓞ
Maroisspizze 2406 m . . . . 1 Ⓞ	Bertinesberg 2862 m . . . . 2 Ⓞ
Maroiskopf 2500 m . . . . 1 Ⓞ	Hollandspizze 2929 m . . . . 1
Mitterspizze 2845 m . . . . 1	
Batteriol 3059 m . . . . 3 (2 Ⓞ), dar- unter erste Wintererbesteigung am 1. März 1921.	

28 Besteigungen, davon 19 mit Schiern.

**Ortler-Gruppe.**

Buhenspizze 3303 m . . . . 1	Plattenspizze 3417 m . . . . 1
Eisseeispizze 3246 m . . . . 1	Schildspizze 3468 m . . . . 1
Hoch-Joch 2424 m . . . . 1	Schöntaufspizze, Hintere 3324 m . . . . 1
Hochwart 2630 m . . . . 1	Bertainspizze 3541 m . . . . 1
Federpizze, Innere 3285 m . . . . 1	Zufallspizze 3774 m . . . . 1

10 Besteigungen.

**X. Östaler Hochgebirge.**

**Östaler Alpen.**

Brochfogel, Hinterer 3636 m . . . . 2	Kreuzspizze 3455 m . . . . 1
Finailspizze 3514 m . . . . 1	Lazinsler Nüttelspizze 3038 m . . . . 1
Fluchtfogel 3514 m . . . . 4 (1 Ⓞ)	Lodner 3233 m . . . . 1
Grabberg 2208 m . . . . 2	Mittelberg-Joch 3171 m . . . . 1
Guslar-Joch 3332 m . . . . 1 Ⓞ	Mitterkar-Joch 3463 m . . . . 2
Guslarspizze, Hintere 3148 m . . . . 3 (2 Ⓞ)	Muttentopf 2351 m . . . . 1
Mittlere 3126 m . . . . 1	Nieder-Joch 3017 m . . . . 1
Vordere 3119 m . . . . 1	Noch 3191 m . . . . 1
Hintergraslpizze 3322 m . . . . 1	Olgruben-Joch 3013 m . . . . 2
Hochvernagtpizze 3531 m . . . . 5 (3 Ⓞ), darunter erster Aufstieg über die Westwand (D. Leigl und G. Link am 31. August 1921).	Olgrubenspizze, Hintere 3265 m . . . . 2
Hohe Weiße 3282 m . . . . 1	Vordere 3394 m . . . . 1
Kesselwände 3181 m . . . . 2	Östaler Urkond 3559 m . . . . 2
Kesselwand-Joch 3250 m . . . . 1 Ⓞ	Peterspizze 3481 m . . . . 4 (1 Ⓞ)
Kesselwandspizze 3414 m . . . . 1	Piztaler-Jöch 2995 m . . . . 2
Kleine Weiße 3075 m . . . . 1	Roselenwand 3352 m . . . . 1
	Rotek 3331 m . . . . 1
	Schwabenkopf 3379 m . . . . 1
	Schwarzwandspizze 3465 m . . . . 3 (2 Ⓞ)

Similaun 3607 m . . . . 1	Weißseeispizze 3534 m . . . . 2 Ⓞ
Spiegelkogel, Hinterer 3431 m . . . . 1	Wildspizze, Hauptgipfel 3774 m . . . . 7 (3 Ⓞ)
Tegelspizze 3320 m . . . . 1	Südgipfel 3769 m . . . . 4
Weißkogel 3746 m . . . . 2	

73 Besteigungen, davon 16 mit Schiern.

**Stubai Alpen.**

Alpenklub-Scharte 2325 m . . . . 1	Schlöder Nordturm 2500 m . . . . 1
Birchfogel 2831 m . . . . 4 Ⓞ	Schrandele 3397 m . . . . 3 Ⓞ
Freiger, Wilder 3426 m . . . . 3	Schranfogel 3500 m . . . . 2 Ⓞ
Gamskogel 2965 m . . . . 1	Sommerwandspizze 3155 m . . . . 5 Ⓞ
Habicht 3279 m . . . . 1	Sulzkogel 3019 m . . . . 1 Ⓞ
Maierpizze 2799 m . . . . 2	Turm, Aperer 2983 m . . . . 2 Ⓞ
Pfaff, Wilder 3471 m . . . . 5	Wilder 3284 m . . . . 3 Ⓞ
Pfaffen-Nieder 3160 m . . . . 2	Wildes Hinterbergl 3329 m . . . . 6 Ⓞ
Pfaffenschnaide 3498 m . . . . 1	Wildgrat-Scharte 3157 m . . . . 3 Ⓞ
Ruderhoffspizze 3472 m . . . . 5 Ⓞ	Zuckerhütl 3511 m . . . . 5
Schaukel-Nieder 3040 m . . . . 2	
Schaukelspizze 3333 m . . . . 2	

60 Besteigungen, davon 34 mit Schiern.

**XI. hohe Tauern.**

**Zillertaler Alpen.**

**Tuxer Kamm.**

Alpeiner-Scharte 2960 m . . . . 1	Düperer 3480 m . . . . 5 (4 Ⓞ)
Gefrorene Wandspizze 3291 m . . . . . . . . . . 5 Ⓞ	Pfischer-Joch 2248 m . . . . 1
	Riffler 3245 m . . . . . . . . . . 1 Ⓞ

13 Besteigungen, davon 10 mit Schiern.

**Zillertaler Hauptkamm.**

Alhornspizze 2971 m . . . . 1	Mösele, Großer 3486 m . . . . 1
Mürchner, Großer 3287 m . . . . 4 Ⓞ	Schönbichlerhorn 3132 m . . . . 6 (5 Ⓞ)
Mürchen-Scharte 2887 m . . . . 1 Ⓞ	Schwarzenstein 3370 m . . . . 7 (6 Ⓞ)

20 Besteigungen, davon 16 mit Schiern.

**Reichenspizze-Gruppe.**

Gabelkopf 3267 m . . . . 2	Reichenspizze 3305 m . . . . 5 (2 Ⓞ)
Gams-Scharte 2930 m . . . . 1	Richterpizze 3064 m . . . . 7
Heiliggeist-Zöch 2653 m . . . . 1	Roskopf 2818 m . . . . 4
Kuchelmospizze 3219 m . . . . 7 (2 Ⓞ)	Schaffkopf, Hoher 3062 m . . . . 3
Mandlkarkopf 2840 m . . . . 2	Schneekarspizze 3208 m . . . . 4
Mayburgköpf . . . . . . . . . . 2 Ⓞ	Schneewand, Südlige 3046 m . . . . 1
Nadel 2949 m . . . . . . . . . . 3	Schnachschneid 2991 m . . . . 1
Rainbachspizze 3137 m . . . . 3	

Schwarzkopf 3070 m . . . 3  
 Schwarze Wand,  
 Südliche 3046 m . . . 2  
 Spaten 2959 m . . . . . 4

Triffelkopf 3028 m . . . 1  
 Wildgerlos Spitze 3282 m . 13 (3 Ⓢ)  
 Wildkaropf 3078 m . . . 2  
 Zillerplatten Spitze 3142 m 5 (2 Ⓢ)

76 Besteigungen, davon 11 mit Schiern.

**Venediger-Gruppe.**

Dreiherrnspitze 3505 m . . 2  
 Gamsspizl 2895 m . . . 2  
 Großer Geiger 3365 m . . 3 (1 Ⓢ)  
 Großer Spapp 3304 m . . . 2  
 Großvenediger 3660 m 3 (1 Ⓢ)  
 Krimmler-Törl 2814 m . . 1  
 Maurer-Törl 3105 m . . . 1  
 Oberjulsbacher Kees-  
 fogel 3298 m . . . . . 1 Ⓢ

Rainer-Törl 3428 m . . . 1  
 Schwarzes Hennl 3119 m . 1 Ⓢ  
 Simony Spitze,  
 Südliche 3500 m . . . . 4  
 Westliche 3489 m . . . . 2  
 Sonntagstopf 3135 m . . . 1 Ⓢ  
 Turm-Töchl 2846 m . . . 2  
 Umbalopf 3487 m . . . . 2

28 Besteigungen, davon 5 mit Schiern.

**Glockner-Gruppe.**

Bärenkopf,  
 Großer 3406 m . . . . 4 (2 Ⓢ)  
 Mittlerer 3359 m . . . . 2  
 Bauernbrachkopf 3126 m . 1  
 Doffar-Scharte 3046 m . 2 (1 Ⓢ)  
 Bratschenkopf,  
 Hinterer 3416 m . . . . 4  
 Breitkopf 3154 m . . . . 2  
 Fischerkaropf 3336 m . . . 2  
 Fischer-Törl 2405 m . . . 1 Ⓢ  
 Gloderin 3425 m . . . . 4  
 Großglockner 3798 m . . . 6  
 Hochtörl 2573 m . . . . . 1 Ⓢ  
 Hohe Dof 3349 m . . . . 3  
 Hohe Riffel 3346 m . . . . 3

Hoher Tenn 3371 m . . . 1  
 Johannisberg 3467 m . . . 3 (1 Ⓢ)  
 Keil-Scharte 2665 m . . . 1 Ⓢ  
 Kitzsteinhorn 3204 m . . . 1 Ⓢ  
 Kleinglockner 3764 m . . . 3  
 Miller-Törl 2380 m . . . 1 Ⓢ  
 Obertwinkler-Scharte,  
 Obere 3219 m . . . . . 1 Ⓢ  
 Pfandl-Scharte 2665 m . . . 1  
 Rems-Scharte 3233 m . . . 1 Ⓢ  
 Riffel-Tor 3115 m . . . . 1 Ⓢ  
 Romarismwandkopf 3515 m 2  
 Sinnabeck 3263 m . . . . 2  
 Wiesbachhorn,  
 Großes 3570 m . . . . . 3

56 Besteigungen, davon 12 mit Schiern.

**C. Südliche Kalk- (und Granit-) Alpen.**

**XVIII. Südtiroler Dolomitengebiet.**

**Grödner Dolomiten.**

Col Rodella 2486 m . . . 1  
 Fünffingergipfel 2996 m . 2  
 Schmittkamin 1

Großmannspitze 3111 m . . 1  
 Sellaturm I 2533 m . . . 1

5 Besteigungen.

**fassaner Dolomiten.**

Grasleiten-Paß 2597 m . . 1  
 Grasleiten Spitze  
 Nordöstliche 2695 m . . 1  
 Grasleitenturm 2558 m . . 1  
 Kesselfogel 3001 m . . . . 1

Rosengartenspitze 2981 m . 1  
 Bajorlettürme, Südliche  
 Delagoturm 2795 m . . . 1  
 Stabellerturm 2805 m . . 1  
 Winklerturm 2800 m . . 1

8 Besteigungen.

**Westalpen.**

**Säntis-Gruppe.**

Altman 2438 m . . . . . 1  
 Grenzlopf 2192 m . . . . . 1

Kalberjäntis 2309 m . . . 1  
 Säntis 2504 m . . . . . 1

4 Besteigungen.

### Fahrtenübersicht.

Gruppe	bis 2000 m		2000 m bis 3000 m		3000 m bis 4000 m		Summe	
		⊗		⊗		⊗		⊗
Scesaplana-Gruppe . . . . .	6	5	32	4	—	—	38	9
Bregenzerwald . . . . .	5	2	6	4	—	—	11	6
Seckauer Alpen . . . . .	—	—	119	95	1	—	120	95
Allgäuer Alpen . . . . .	12	4	21	3	—	—	33	7
Tannheimer Gebirge . . . . .	4	—	54	—	—	—	58	—
Ammergauer Alpen . . . . .	13	8	4	—	—	—	17	8
Wetterstein-Gruppe . . . . .	113	108	239	59	—	—	352	167
Karwendel-Gebirge . . . . .	5	—	16	—	—	—	21	—
Rißer-Gebirge . . . . .	8	—	5	—	—	—	13	—
Sonnwend-Gebirge . . . . .	—	—	11	—	—	—	11	—
Pentling-Gruppe . . . . .	3	—	—	—	—	—	3	—
Bayerische Boralpen . . . . .	191	112	5	4	—	—	196	116
Kaiser-Gebirge . . . . .	40	6	114	1	—	—	154	7
Chiemgauer Boralpen . . . . .	63	42	—	—	—	—	63	42
Waidringer Alpen . . . . .	—	—	40	—	—	—	40	—
Berchtesgadner Alpen . . . . .	2	—	11	2	—	—	13	2
Tuxer Tonstiegegebirge . . . . .	—	—	10	10	—	—	10	10
Rißbühler Alpen . . . . .	31	19	39	33	—	—	70	52
Dachstein-Gebirge . . . . .	—	—	1	—	—	—	1	—
Emstaler Alpen . . . . .	1	—	4	—	—	—	5	—
Hochschwab-Gruppe . . . . .	1	—	4	2	—	—	5	2
Schneeberg-Gruppe . . . . .	1	—	1	—	—	—	2	—
Silvretta-Gruppe . . . . .	—	—	31	21	133	123	164	144
Samnaun-Gruppe . . . . .	—	—	43	41	6	6	49	47
Ferwall-Gruppe . . . . .	—	—	20	12	8	7	28	19
Ortler-Gruppe . . . . .	—	—	2	—	8	—	10	—
Ötztaler Alpen . . . . .	—	—	5	—	68	16	73	16
Stubai-Alpen . . . . .	—	—	11	6	49	28	60	34
Zillertaler Alpen . . . . .	2	—	22	3	87	34	111	37
Venediger-Gruppe . . . . .	1	—	5	—	23	5	29	5
Glockner-Gruppe . . . . .	—	—	4	4	52	8	56	12
Fischbacher Alpen . . . . .	1	—	—	—	—	—	1	—
Grödnertal Dolomiten . . . . .	—	—	5	—	—	—	5	—
Fassaner Dolomiten . . . . .	—	—	7	—	1	—	8	—
Säntis-Gruppe . . . . .	5	—	4	—	—	—	9	—
Außeralpines Gebiet . . . . .	1	—	—	—	—	—	1	—
	509	306	895	304	436	227	1840	837

### Fahrtenbeschreibungen.

Nachdruck verboten.

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich. Die Namen der Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

### I. Erste Begehungen (II. f. S. 35).

#### Scesaplana-Gruppe.

Sulzfluh 2824 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Dr. Emil Bretschmann und Dr. Julius Leopoldseber am 18. August 1921.

Die Südwand der Sulzfluh bildet den östlichen Abschluß der eindrucksvollen 10 km langen und bis 800 m hohen Felsmauer, mit der das Rhätikon nach Süden abfällt. Sie ist selbst wenig gegliedert, besonders in dem Teil, der allein als Gipfelsüdwand angesprochen werden kann. Von der Gashina Furka gesehen, fällt bei günstiger Schattenwirkung ein Pfeiler auf, der etwas westlich der Gipfelsfalllinie der prallen Wand vorgelagert ist. Hinter diesem Pfeiler liegt der Zugang zur Wand.

Am schnellsten kommt man an die Wand, wenn man vom Druentor auf verfallenen Steiglein, immer am Fuß der Felsen bleibend,  $\frac{1}{2}$  Stunde quer. Einstieg Aneroïd 2340 m. Zuerst etwa 200 m über nicht allzuschwierigen Fels gegen den Kamin hinan, der hinter dem Pfeiler herabzieht. (Aneroïd 2520 m). Nun gilt es den Scheitel des Pfeilers zu erreichen. Entweder durch den erwähnten Kamin oder (unser Weg) zunächst eine Seillänge in der links herabziehenden Steinrinne hoch (immer links bleiben), bis rechts ein 100 m langer Kamin sichtbar wird. Er vermittelt den Weiterweg. Um hinein zu gelangen, steigt man von einem versirnten, ebenen Platz an 10 m hoher, senkrechter Wand empor. (Links außen steinfallgeschützter Sicherungsplatz für den Zweiten.) Ein weiter Spreizschritt unter überhängendem Block leitet in den Kamin. Nun an der linken Kaminseite eine Seillänge empor, bis glatter Fels zum Ausweichen zwingt. Eine Hangstelle bringt in den rechts drüben emporziehenden engen Riß hinein. Dieser wird einige Meter verfolgt. Sodann tritt man wieder auf die linke Kaminseite über. Stand! (Sicherung mit Haken) Jetzt hier senkrecht hoch, bis 5 m unter dem Ausstieg. Der hier ansetzende allgäu-überzogene, nasse Riß wird rechts umgangen, indem man 10 m in einem sehr steil schräg rechts aufwärts ziehenden feinen Spalt zum Grat hinüberhängelt. Den Grat rittlings weiter verfolgend gelangt man zum Scheitel des Pfeilers. Aneroïd 2640 m. (Rechts kommt der andere Kamin, wohl eine zweite Anstiegsmöglichkeit, herauf.)

Über leichteren Fels wenige Meter empor bis zum Fußpunkt einer deutlichen von der Gashina Furka aus sichtbaren Schlucht, welche zum westlichen Gipfelskamm emporleitet. Steinmann. Diese Schlucht wird nicht begangen.

Vielmehr wird von hier auf einem geneigten, teilweise geröllbedeckten Felsband ein großer Quergang nach rechts ausgeführt. Nach etwa 100 m auf und ab verliert sich das Band. Hier erblickt man in der gleichen Höhe, etwa 40 m östlich, eine Felsrippe, deren Kopf es zu erreichen gilt. Erst 10 m absteigen, dann über splittoriges Gestein unter großen Schwierigkeiten schräg rechts empor gegen die Felsrippe und — den Überhang ganz links padend — auf das Felsköpfel. Aneroid 2650. Von hier aus kann der Weiterweg übersehen werden. Die Hauptschwierigkeiten sind überwunden; denn man befindet sich nunmehr bereits oberhalb der mächtigen schwarzen Plattenwulste, die von der Gashina Furka aus gesehen, als Hauptbollwerk der Wand erscheinen.

Auf glattgeschuerten Platten nochmals Quergang nach rechts bis zu einer kleinen Höhle. Rastplatz. Prachtvoller Tiefblick auf die Weideböden von St. Antonien und Parthnun. Auf gutgestuftem Fels empor in Richtung auf einen mächtigen Felsblock, welcher auf glattgeschuerten Platten aufgesetzt ist. Unter ihm rechts hinaushangelnd auf wieder leichter gangbares Gelände. Durch eine leichte Rinne gegen die Gipfelfwand hinan und — sich immer in der Wandeinbuchtung haltend — auf den Grat, Aneroid 2815, und mit wenigen Schritten zum Gipfel 2830 m.

Großartige, eindrucksvolle Felsfahrt. Teilweise sehr ausgefetzt, außerordentlich schwierig. Zeit der Erstbegeher 8 Stunden, wovon 2 Stunden, auf teilweise Vereisung und Wegsuchen verwendet, abzusehen wären.

**Ballüla 2760 m.** Erste vollständige und direkte Begehung des Nordgrates: Dr. Emil Gretschnann, allein, am 27. August 1921.

Von der Einsattelung im südlich ausstrahlenden Kamm der Ballüla in das wilde, einsame Kar mit kleinen Seen westlich des Ballülastokes. Von hier auf Steigspuren in die Scharte vor dem alleinstehenden Turm. Wendeltreppenartig den Gipfelbau dieses Turmes überfliegend zum höchsten Punkt. Von da nicht leicht in die Scharte vor dem nächsten großen Turm. Östlich riesige Plattenchüffe! An der Steilkante gerade empor, schwere Plattenklettere!

Von der Spitze dieses Turmes schwierig in die nächste Scharte, dann nicht westlich ausweichen, sondern auf der noch abweisender aussehenden östlichen Seite! Ein freies Hinabklettern über den im Wege stehenden 2 Mann hohen, durchaus glatten Überhang ist ausgeschlossen. Deshalb östlich eine Verschneidung hinab, etwa 10 m; dann 10 m schräg aufwärts querend, um die Ecke sich herum drückend und über eine Platte auf den sehr scharf sich zusammenschneidenden Grat, der nun den Zugang zum nächsten Turm freigibt.

Immer noch schwierig über den nächsten Turm, ganz an der Gratkante sich haltend, zum höchsten Punkt der Ballüla. Gewöhnliche Zeit für 2 Geher etwa 5—6 Stunden. Sehr bis außerordentlich schwierige Kletterei, wohl eine der schönsten im Urgestein!

**Ballülaturm 2680 m.** Erste Erststeigung: Dr. Emil Gretschnann, allein, am 27. August 1921.

Bericht fehlt.

### Tannheimer Gebirge.

**Babylonischer Turm um 2090 m.** Erster Aufstieg über die Südwestkante: Otto Leigl, Karl Ritter von Oberkamp und Detlof Frh. von Schwerin am 16. Mai 1921.

Man steigt hart östlich der Kante über steile Schrofen empor und quert dann ansteigend zu einem in der Westseite der Kante eingeschnittenen Riß, der in sehr schwerer und brüchiger Kletterei auf ein enges, tiefes Schartel hinter

einem Turm leitet. An der hier ansetzenden Wand äußerst schwierig etwa 20 m gerade aufwärts zu leichterem Gelände, das teils an der Kante selbst, teils östlich davon ein rasches Vordringen bis zu einem plattigen Steilaufschwung gestattet. Wo die Schrofen sich am höchsten gegen die Wand hinaufziehen, 2 m empor und auf einem schwach ausgeprägten Bande mittels äußerst schiefer Querganges leicht ansteigend an die Kante; an ihr einige Meter hoch und mittels eines weiteren äußerst schwierigen, schräg rechts ansteigenden Querganges zu einem in die Wand eingeschnittenen Kamine, der in sehr ausgefetzter, brüchiger Kletterei zum Gipfel führt; (von der Kante weg 35 m). Vom Einstieg 2 1/2 Stunden. Äußerst schwer.

**Hochgimpelspize 2176 m.** Erste vollständige Begehung der Südostwand: Erwin Adam, Gertha Fiedler, Detlof Frh. von Schwerin und Max Wittwer am 23. September 1921.

Links (westlich) vom Einstieg zum gewöhnlichen Weg zieht, durch eine breite Rippe getrennt, eine steile Rinne empor. Sie bildet den Einstieg zur Südostwand.

Man verfolgt die Rinne bis zu einer wasserüberkommenen Steilstufe unterhalb eines gelben Abbruches. Hier nach links etwa 20 m in schöner, gutgriffiger Wandkletterei hoch, zuletzt gegen die linke Begrenzungskante haltend, dann etwa 10 m schräg rechts aufwärts und auf ein in gleicher Richtung ziehendes schrofiges Band. Dieses wird bis zu seinem Ende verfolgt. Dann etwa 30 m schräg links aufwärts. Anschließend leitet ein 25 m langer wenig ansteigender Quergang nach rechts unter einen kurzen Kamin. Nach dessen Durchkletterung über leichte Schrofen ansteigend unmittelbar zu dem Südostkamin, dessen erste Begehung im Jahresbericht 1920 geschildert ist. Durch ihn auf den Gipfel. Vom Einstieg 2 1/2 Stunden. Äußerst schwierig.

**Kellenspize 2240 m.** Erste vollständige Begehung des Nordgrates: Detlof Frh. von Schwerin und Max Wittwer am 24. September 1921.

Man verfolgt den vom Reintal zur Nesselwänglerscharte führenden Weg bis zu der Stelle, wo der den Weg zur Linken begleitende Bach durch eine steile Felsstufe unterbrochen ist. Man überschreitet den Bach und steigt über Schrofen und durch Latschen schräg links aufwärts bis nahe an eine von oben herabkommende tief eingeschnittene, schluchtartige Rinne. Rechts der westlichen Begrenzungskante dieser Rinne über steile Schrofen hoch und hinter einem großen Block nach links in eine durch eine kleine verborrte Latsche gekennzeichnete Rinne. Zunächst in dieser aufwärts, dann schräg links etwa 30 m ansteigend zu einem links von einem grasigen Hang eingeschnittenen Kamin. In schöner Spreizarbeit 25 m empor bis zu einer Scharte. Einen Meter rechts unterhalb der Scharte mit einem großen Spreizschritt an die gegenüberliegende Wand, nach rechts um die Kante herum (äußerst schwierig) und jenseits hinauf auf einen Kopf. Von hier nach links in die Schlucht hinein und in ihr einige Meter hoch. Dann an ihrer im Sinne des Aufstiegs rechten Seite auf einer steilen, abwärts geschichteten Rampe etwa 30 m aufwärts bis etwa 3 m unter die das Ende der Rampe bildende Scharte. Von hier mittels äußerst schwierigen Querganges nach links (etwa 8 m) in einen Kamin. Durch diesen in schöner Stemmarbeit (15 m) auf eine Gratkante. Von hier durch einen 6 m hohen Riß auf leichtere Schrofen. Auf diesen schräg rechts haltend, an der in der Mitte herabziehenden Gratrippe westlich vorbei, zuletzt über Gras auf ein Schartel, von dem aus man einen schönen Überblick über die „Wanne“ gewinnt. Dann auf den höchsten grasbewachsenen Punkt. An dem hier ansetzenden Grat über eine sehr schwere Wandstelle gerade empor und durch einen ebenfalls sehr schweren überhängenden Riß auf einen Grassack. Von hier etwa 30 m schräg rechts aufwärts, dann gerade auf den Turm hinan. Mit wenigen Schritten

in die Scharte hinunter, aus der sich der „Löwenzahn“ mit einer eindrucksvollen gelben Plattenwand aufbaut. Von der Scharte nördlich des Turmes quert man etwas absteigend auf dessen Nordwestseite bis zu einem tief eingeschnittenen Riß. Man durchklettert entweder den Riß bis zu dem seinen Abschluß bildenden Überhang und geht dann nach links an der stark herausdrängenden Wand hoch (äußerst schwierig) oder man verläßt den Riß ungefähr in seiner Mitte nach rechts und hält sich auf seiner rechten Begrenzungskante aufwärts. In der Schlucht, die man auf diese Weise erreicht, geht man nach links aufwärts bis zu einer Scharte und von hier in einer großen Schleife nach links auf den Gipfel.

Vom Gipfel des Löwenzahns auf dem gleichen Weg in die Scharte zwischen ihm und dem nächsten Gratzacken zurück, an der gegenüberliegenden Wand hoch und den Zacken in halber Höhe rechts umgehend in die Scharte vor dem „1. Kellenturm“. Nach einigen Blöcken kommt eine steile Wandstufe, die an guten Griffen überwunden wird. Dann geht man auf die Spitze des Turmes und jenseits hinab in die Scharte vor dem „2. Kellenturm“. Von hier einige Meter nach links querend, dann durch einen äußerst schweren, 6 m hohen überhängenden Riß und einen anschließenden 10 m hohen Stemmklamin empor und leichter auf den Gipfel des Turmes. Von hier etwas nach rechts (westlich) abwärts und durch eine Verschneidung über zwei überhängende Stellen hinunter und durch einen Quergang in die Scharte vor dem „3. Kellenturm“. Hier steigt man etwa 10 m nach Nordosten (gegen die Musauer Alm zu) ab, dann an der Turmwand einige Meter gerade aufwärts und mittels eines sehr schweren Quergangs nach links in eine in der Wand abbrechende Rinne hinüber. Die Rinne verengt sich nach wenigen Metern zu einem sehr schweren überhängenden Riß, von dessen oberem Ende ein rampenartiges Band schräg nach rechts zu einer Scharte zieht. (Vom Beginn der Rinne 30 m). Weiter durch einen überhängenden Riß, dann nach rechts an die Kante und über einen kleinen Überhang empor. Den nächsten Gratzacken rechts umgehend gelangt man in eine Geröllrinne und durch diese auf den Gipfel des Turmes. Von hier auf dem Grat weiter und südlich hinab zu einem engen senkrechten Kamin unter einem auffallenden Gratzacken. Durch den Kamin ohne Schwierigkeit hinab in die große Geröllrinne, die in die Scharte südlich des 3. Kellenturmes hinaufzieht. Jenseits der Rinne über Schrofen hoch und zunächst hart unterhalb des Grates in dessen Nordwestflanke, dann auf dem Grat selbst über leichtes Gelände auf den Vorgipfel und über die Scharte, wo der gewöhnliche Aufstieg mündet, hinüber auf den Hauptgipfel.

Vom Einstieg in die Wand bis zum Gipfel 7 Stunden. Äußerst schwer.

### Wetterstein-Gruppe.

Hochblaffen 2706 m. Erster Aufstieg über die Nordostwand: Dr. Emil Gretschnann und Carl Ritter von Oberkamp am 3. Oktober 1921.

Der Hochblaffen zeigt nach Nordosten eine pralle Plattenwand, die in nahezu 700 m Höhe gegen die unteren Schuttbänke des Grieskar abfällt. Alle bisher begangenen Wege führen durch die westlichen (obersten) Teile der Nordwand, welche durch eine flache, aber gut erkennbare Kante von der ungleich eindrucksvolleren Nordwestwand geschieden ist.

Vom unteren Grieskar läßt sich die Nordwestwand leicht in 3 Abschnitte einteilen:

1. einen untersten senkrecht auf den Schutt des Mars abgehenden, auffallend schwarzen Wandabbruch, der im rechten Teil höher erscheint als im linken (Höhe etwa 170 m),

2. einen mittleren Plattengürtel vom oberen Ende des Wandabbruches bis zu einem ebenfalls schwärzlichen, etwa 30 m hohen Wandabsatz, der diesen vom dritten oberen Plattengürtel trennt. Letzterer erstreckt sich bis zum Gipfelgrat.

Der vom unteren Grieskar aus als Gipfel erscheinende, dem wirklichen Gipfel unmittelbar vorgelagerte runde Gratkopf ist Richtungspunkt. In seiner Falllinie liegt der Einstieg, und bewegt sich im allgemeinen auch der ganze Aufstieg.

Der unterste Wandabbruch wird etwas links seiner Mitte von einer Folge von Rissen durchzogen. Etwa 20 m rechts von diesen zieht eine rißartige Rampe von rechts nach links aufwärts durch die schwarze Wand bis zum Beginn des mittleren Plattengürtels. Sie vermittelt den Durchstieg (durchweg sehr schwer und ausgelegt, teilweise äußerst schwer).

Über die anfangs geneigten Platten zuerst etwas links in einer Rinne, dann mehr rechts in sehr genügsamer Kletterei in den Winkel empor, in welchem der beiden Plattengürtel trennende Wandabsatz sich nach unten knickt. Im Winkel nach links (teilweise sehr schwer) zum oberen Plattengürtel und über die steilen Platten in der Falllinie des Gratkopfes einmal etwas rechts auf ein Band hinaus, dann wieder links, zuletzt durch den unteren Teil einer Verschneidung bis fast unter die überhängende gelbe Schlußwand des Vorkopfes und diese (sehr schwer) links umgehend auf den Kopf und über den leichten Gipfelgrat mit wenigen Schritten zum Gipfel.

Gewöhnliche Zeit der Kletterei 5 Stunden, äußerst schwierig. Eine der eindrucksvollsten Wettersteinfahrten, jedoch unter Umständen steinsfallgefährlich.

### Karwendel-Gebirge.

Gamskarspizze 2537 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Dr. Emil Gretschnann, allein, am 17. Juni 1921.

Von den „Grünen Angern“ 1980 m hoch, unweit der „Schneepfanne“ zum Fuße des nächsten, auffallenden Turmes, der mit 400 m höher, besonders oben glatter und mit schwarzen Überhängen durchsetzter Wand absteigt. Dieser Turm entsendet sowohl nach Nordosten, wie nach Westen einen scharf ausgeprägten steilen Grat. Dieser Grat wiederum wirkt, etwa 80 m über dem Geröll, nochmals eine kleinere, jedoch unselbständige Erhebung auf.

Diesen Gratkopf gilt es zunächst zu gewinnen.

Auf sehr steiler, sich stark verengender Rippe oder durch eine der kullissenartig emporziehenden Steilschluchten zu ihm empor. Äußerst schwierig ist der Überhang zwischen Gratkopf und der tief eingeschnittenen Scharte unmittelbar vor dem Massiv zu überwinden.

Von der Scharte anfangs leichter, später mit zunehmender Schwierigkeit zu den auffallenden, mit schwarzen, meist wasserüberwundenen Überhängen sich aufschwingenden Abbrüchen. Eine etwa 30 m hohe Steilstufe wird folgendermaßen genommen:

Schwierig links in einem gufelartigem Felsgebilde empor, bis nasse Überhänge ein weiteres Vordringen auszuschließen scheinen. Nun auf überdachtem Kriechband sehr ausgelegt nach links um die Ecke und wiederum schräg rechts zu kleinen Wandstufen. Im Zickzack empor bis zu einer Scharte in dem nun scharfer ausgeprägten Grat. Durch einen etwa 10 m hohen Stemmklamin und etliche Steilrinnen, sowie zum Schluß über den Grat selbst zum Gipfel des Turmes. Bis hierher 3—4 Stunden vom Einstieg. Nun ohne Schwierigkeit zur Scharte südlich des Turmes. Von ihr über die scharf ausgeprägte, manchmal sehr schmale Gratrippe bis unter die großen senkrechten Gipfelwände. Nach links ausweichend und über Steilrinnen zur Scharte 10 m östlich des Gipfels und zu ihm selbst.

Im oberen Teil ist die Wand sehr, unten äußerst schwierig. Zeit 5—6 Stunden. Wandhöhe rund 550 m.

## Kaiser-Gebirge.

**Törleck, Westliches 2198 m.** Erste Begehung des Südwestgrates: Gertha Fiedler, Rudolf Giesecke, Detlof Frh. von Schwerin am 17. Juli 1921.

Bericht fehlt.

## Leoganger Steinberge.

**Mitterhorn 2204 m.** Erster Aufstieg über die Südwand: Jakob Sartorius und Detlof Frh. von Schwerin am 26. Juni 1921.

Von der Hainfeld-Scharte unter der Südwand querend etwas ansteigend auf den Kopf einer von der Südwand weg in das Tal vorspringenden Rippe, (Gemswechsel).

Von hier eine Rinne überschreitend auf ein schräg rechts aufwärtsziehendes Band, bis nach links leitende Bänder in die Südwand hineinühren. Man verfolgt diese Bänder an- und absteigend um eine aus der Wand schwach vorspringende Rippe herum bis zu deren höchsten Punkt. Hier wird die überall stark überhängende gelbrote Wand von einem schmalen, gerade emporziehenden Riß durchzogen. In ihm etwa 4 m äußerst schwer und anstrengend empordann mittels einer kleinen Schleife nach links ungewöhnlich schwer und anstrengend zurück zum Riß (guter Stand) und auf bequemer Rampe schräg links aufwärts bis zu deren Ende. Dann über einen Überhang (äußerst schwer) gerade aufwärts bis zu einem breiten Band, über dieses quer hinüber durch einen 12 m hohen Riß und anschließend einen 6 m hohen Steinkamin unmittelbar zum Gipfelsteinmann. Zeit 3–4 Stunden.

## Silvretta-Gruppe.

**Lugstenberg, Vorderer 3234 m.** Erste Begehung des Ostgrates: Fritz Aign und Heinrich Kreiß am 22. Mai 1921.

Von der Jamhütte zum Futschölpäß und von hier nach Nordwesten gegen die überhängenden Eismassen der Badrett Futschöl. Unter dieser nach rechts mehrere Rinnen querend zum unteren Teil des Ostgrates des vorderen Lugstemberges. Nun über den Grat teils in Felsklettere, teils in Eisarbeit bis in Höhe des Firnbeckens der Badrett-Futschöl. Nun in einer Schleife nach links (Süden) und über den letzten Steilaufschwung des Ostgrates zum Gipfel. Zeit 2½ Stunden vom Futschölpäß.

**Seehorn, Kleines 3034 m.** Erster Aufstieg über die Südseite: Dr. Emil Bretschmann und Dr. Julius Leopoldseber am 23. August 1921.

Während die Nordseite der Kleinen Seehörner fast bis zum Gipfel hinan vergleichsweise ist, zeigt die Südseite schöne Felsbildung. Vom Gipfelmassiv des westlichen Kleinen Seehornes zieht in südwestlicher Richtung ein Grat herab, der sich in den grünen Matten von Sardaska verliert. Einstieg Aneroide 2300 m.

Man verfolgt nun entweder (Dr. Gr.) den Grat von seinem Fußpunkte an, wobei verschiedene Türme überklettert werden müssen, oder (Dr. L.) man strebt über riesige Felsblöcke und zuletzt durch eine kurze Eisrinne einer Gratlücke zu, die unter dem Steilaufschwung des Grates diesem eingeschnitten ist. Nun auf prächtig gestuftem, rauhem Gneis, immer in der Nähe des Grates sich haltend, empordann bis zur glatten Gipfelwand. Steinmann. Hier Quergang

nach rechts in die Wand, dann auf breitem, fast StraÙe zu nennendem Band zum obersten Gipfelbau und auf gewundenem Band wendeltreppenartig vollends zum höchsten Punkt.

Landschaftlich hervorragende Bergfahrt. Sehr schwierig. Zeit der Erst-ersteiger 2½ Stunden (ohne Seil).

Dieser Aufstieg, verbunden mit einem Abstieg über den Westgrat, ermöglicht eine Ersteigung der Kleinen Seehörner ohne Pickel.

## ferwall-Gruppe.

**Schrottenkopf 2889 m.** Erster Aufstieg über die Ostwand: Dr. Emil Bretschmann, allein, am 29. August 1921.

Der Schrottenkopf hat einen rundlich geformten Südgipfel und einen etwas höheren, wilder aussehenden Nordgipfel. Einstieg in der Fallinie des Nordgipfels. Eine Steilrinne, die oben in eine Wandstufe übergeht, empordann durch eine Nebenrinne links (südlich) dann im Zickzack etwa 10 m gerade empordann wieder in die Schlucht, in deren untersten Teil sich der Einstieg vollzog, zurück. Schwach nach rechts querend, gelangt man zu Wandstufen, die man im Zickzack emporklettert, bis das Gelände ungegliedert und fast senkrecht in die Höhe zieht. Hier Quergang nach rechts und durch einen kurzen Riß mit Überhang zu einer Rinne, welche sehr steil zur Scharte unmittelbar nördlich des Gipfels führt. Über den ziemlich steilen Grataufschwung vollends zum Gipfel (Nordgipfel).

Zeit 2½ Stunden. Sehr, bis außerordentlich schwierig.

## Oestaler Alpen.

**Hochvernagtspitze 3531 m.** Erster Aufstieg über die Westwand: Otto Leigl und Georg Link am 31. August 1921.

Rechts des Gipfels zieht eine große Eisrinne vom Grat bis zum Bonnetgletscher herunter; rechts von ihr, unmittelbar links einer kleineren Schneerinne befindet sich der Einstieg. An geeigneter Stelle überschritten wir die Randkluft und stiegen an der Felsrippe zwischen den beiden Rinnen empordann etwa 100 m überschritten wir die große Eisrinne an ihrer schmalsten Stelle nach links und stiegen auf kleineren Felsrippen leicht links haltend in Richtung auf den Gipfel empordann. Steindauben. Nach der zweiten Steindaube (etwa 300 m vom Einstieg) hielten wir mehr nach rechts auf einen kurzen Kamin aus rötlichem Gestein zu und durchstiegen ihn. Dann in Kürze zum Felsgrat unter der großen Schneewächte und nach links in wenigen Metern zum Gipfel.

2½ Stunden vom Einstieg. Teilweise brüchiges Gestein; Steinfallgefahr.

## II. Sonstige neue und bemerkenswerte Fahrten.

### Tannheimer Gebirge.

**Gehrenspitze 2164 m.** Neuer Weg durch die Nordostwand: Erwin Adam und Detlof Frh. von Schwerin am 18. September 1921.

Die gegen das Sulztal abfallende Nordostwand der Gehrenspitze wird in ihrem linken Teil von gewaltigen Platten durchzogen. Rechts von diesen

zieht eine Schlucht empor, die mit einem auffallenden schwarzen Kamin auf einer nach Norden ziehenden Rippe endigt.

Von dem Sattel zwischen Gehrenspitze und Hahnenkopf oder aus dem Sulztal steigt man zu der erwähnten Schlucht an und in ihr über Gras und Schrofen bis zum Anfang des Kamins; dann wendet man sich einer nach links abzweigenden Rinne zu. Nach etwa 18 m folgt eine herausdrängende 5 m hohe Steilstufe, die (sehr schwer) am besten spreizend überwunden wird. Immer der Rinne folgend etwa 30 m aufwärts, bis eine Seitenrinne auf die linke Begrenzungsrippe hinaufführt. Über deren Kante aufwärts zu Gras, über das man leicht den Ostgrat wenig unterhalb des Gipfels erreicht.

Vom Einsteig 1½ Stunden.

### Wetterstein-Gruppe.

Plattspitze, Ostgipfel 2681 m. Neuer Weg durch die Nordostwand: Max Rohrer und F. Schäß am 12. Oktober 1921.

Bericht fehlt.

### Bayerische Voralpen.

Hinterer Kirchstein 1667 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Adolf Eichinger und Otto Leisl am 26. Juni 1921.

Die Wand wird durch den Kamin in der Gipfelinie durchstiegen.

Etwa 35 m unterhalb der Scharte südlich des hinteren Kirchsteins quert man auf einem Grasband wagrecht etwa 30 m nach links in die mit außerordentlich steilen Schrofen durchsetzte Wand hinein. Dann (an einer Ecke) gerade hinauf auf wiederum sehr steilen und brüchigen Schrofen (nach 15 m ein Mauerhaken) und schwierig links aufwärts zu einem abgepaltenem, rot bemooften Block. Sicherungsplatz. Von hier quert man zuerst wenige Meter nach abwärts und dann 4 m wagrecht äußerst schwierig nach rechts an senkrechter, griff- und trittarmer Wand zu guten Sicherungsblöcken am Fuße des Kamins. Dieser führt anstrengend mit zwei plattigen Überhängen, nach 30 m in eine Grasrinne auslaufend, in die Scharte 5 m links des Gipfels.

Sehr genußreiche und empfehlenswerte Kletterei. Zeit: 1—1½ Stunden vom Einsteig. Sehr schwierig, eine Stelle äußerst schwierig. —

Vorderer Kirchstein 1670 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Karl Th. Friederich und Otto Leisl am 6. Juni 1921.

Die Nordwand ist in der Gipfelinie von einem 60—70 m hohen Kamin durchrissen, durch den der Aufstieg führt. — über Gras in den engen und sehr anstrengenden Kamin; nach 20 m äußerst schwierig über einen eingeklemmten Block (naß und schlüpfrig) und unter einem zweiten Block hindurch. Weiter im Kamin bis in einen moosigen Kessel. Nun (leicht) aus dem Kamin etwa 5 m nach rechts aufsteigend und von einer abgepaltenen Platte äußerst schwieriger Quergang in den nun stark begrüntem Kamin zurück, der in wenigen Metern leicht zum Gipfel führt. — Teilweise äußerst schwierig. 1 Stunde vom Einsteig.

### Kaiser-Gebirge.

Predigtstuhl, Südgipfel 2115 m. „Schichtenband“. Erste vollständige Begehung: Adolf und Dr. Emil Gretschmann und Georg Sitz d. Jg. am 16. Mai 1921.

Man verfolgt die zur Predigtstuhlscharte hinanförende große Geröllrinne bis etwa 50 m oberhalb des auffälligen kleinen Turmes, der am unteren

Ende dieser Rinne steht. Hier setzt links ein rinnenartiges Band an, das wenige Meter unterhalb einer Rippe und parallel dieser verläuft. Man verfolgt es und hat anschließend ein überhängendes brüchiges Wandl zu überwinden. Von seinem oberen Ende über die Platte nach links querend zu gutem Stand. Nun um die Ecke herum, ein wenig absteigend und wieder wagrecht querend, zum Schlusse etwas aufwärts zu einer Nische. Um die Wand sich herumdrückend zu einer zweiten Nische, dicht unter den auffälligen schwarzen Überhängen, die vom Elmauer-Tor gesehen das „Wand“ überdachen. Nun, schwerste Stelle, über das platte Wandl (mehr als manns hoch, trittlos, Haken!) zum Kriechband und auf dem Wege „Dülfers-Fiechtl“ (siehe Kaiserführer, Anhang) zum Gipfel.

Felsfahrt in neuzeitlichem Stile, kurz, äußerst schwierig, aber wegen der höchst eigenartigen Stellen auch sehr eindrucksvoll.

Totenkirchl 2193 m. Erster Aufstieg durch die Schlucht des Nordostsockels und über die Nordostkante zur Einmündung des „Heroldweges“: Dr. Emil Gretschmann und Ferdinand Kefjel am 9. Oktober 1921.

Die mächtige, vom Stripsen-Foch aus besonders auffallende Schlucht, die den großen Wandsattel in der Nordflanke des Totenkirchls durchkreuzt, wird in sehr, teilweise äußerst schwieriger, jedoch überaus eigenartiger Kletterei bis nahezu ¾ ihrer Höhe durchklettert. Ein Versuch, auch das oberste Fünftel zu durchsteigen, gelang; es läßt sich jedoch der Aufstieg vom obersten Ende der Schlucht auf die östlich anliegende Rippe nicht erzwingen, da die Schlucht von einem gewundenen, domartigen Überhang gekrönt wird.

Nachdem man also ¾ der Schlucht durchstiegen hat, Quergang nach links auf die Rippe und auf ihr (mit ständigem prachtvollen Tiefblick auf Schneeloch und Karls Spitze) zum Fuß der Kante, die beinahe senkrecht, jedoch gut gegliedert, zum Schärtchen führt, in das der Heroldweg einmündet. Wegen der überaus schönen Felsbilder und der Abgeschlossenheit dieses Aufstiegs von den übrigen stark besuchten Wegen ist der Aufstieg tüchtigen Kletterern wärmstens zu empfehlen. Außerordentlich schwierig. Zeit 3 Stunden.

# Mitgliederverzeichnis.

Nach dem Stande vom 1. Februar 1922.

Die dem Namen vorangesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr.  
GM = Gründungsmitglied.

## A. Ehrenmitglied.

- <sup>13</sup> Leigl Otto, Dipl.-Ing., München, Holbeinstr. 12.

## B. Ordentliche Mitglieder.

### I. Ortsanwesende Mitglieder.

- <sup>10</sup> Aign Fritz, cand. ing., Amalienstraße 55a.  
<sup>10</sup> Altnöder Ferdinand, cand. ing., Loristr. 5o.  
<sup>21</sup> Altnöder Karl, stud. rer. nat., Loristr. 5o.  
<sup>20</sup> Barner Klaus, cand. med., Landwehrstr. 32c1.  
<sup>10</sup> Baumgartner Hermann, stud. oec. publ., Kreuzstr. 34a.  
<sup>10</sup> Bomke Hans, cand. ing., Bothmerstraße 7a.  
<sup>21</sup> Braun Gotthar, cand. chem., Nordendstr. 42i.  
GM Brunner Theodor, Dr. med., Assist.-Arzt, Klarstr. 51r.  
<sup>21</sup> Derlon Hans, cand. chem., Amalienstraße 53a.  
<sup>20</sup> Ehrensberger Karl, cand. ing., Maria Theresiastr. 32.  
<sup>10</sup> Eichhorn Herbert, Bankbeamter, Holzhoffstr. 8a.  
<sup>22</sup> Endres Gustav, cand. med., Waltherstraße 17a.  
<sup>12</sup> Forst August Wilhelm, Dr. med., Postartstr. 27.  
<sup>20</sup> Fraja Rudolf, Referendar Malsenstraße 51.  
<sup>20</sup> Freytag Helmut, stud. chem., Duffstraße 13.  
<sup>10</sup> Friederich Karl Theodor, cand. rer. pol., Arcisstr. 15o G.S.  
<sup>20</sup> Giesecke Rudolf, stud. ing., Theresienstraße 78a l.  
GM Gipsler Franz, Dr. jur., Assessor, Schönfeldstr. 14i.  
<sup>22</sup> Glaser Hermann, stud. pharm., Haberstraße 23i.  
<sup>20</sup> Glosel Werner, Dr. med., Polizeiarzt, Herzogspitalstr. 11a.  
<sup>12</sup> Goebel Otto, Kunsthändler, Reitmorstr. 12a.  
GM Greiner Hans, Fabrikant, Schillerstraße 23i.  
<sup>10</sup> Gretschmann Emil, Dr. jur., Referendar, Türkenstr. 11i.  
<sup>13</sup> Haunemann Walter, cand. chem., Theresienstr. 80a.  
GM Hermann Julius, Privatlehrer, Maßmannstr. 2a.  
<sup>21</sup> Heußer Eugen, cand. arch., Türkenstraße 97o r.  
GM Hoferer Erwin, Dr. med., Assist.-Arzt, Liebigstr. 10ba.  
<sup>13</sup> Hoferer Rudolf, Dipl.-Ing., Kunstmaler, Holbeinstr. 12.  
<sup>20</sup> Kaufmann Fritz, cand. med., Bärleinstr. 12a.  
<sup>21</sup> Kaufler August, Dr. oec. publ., Türkenstr. 851r.  
<sup>21</sup> Knözinger Otto, stud. jur. et. rer. pol., Giselstr. 17o.

- <sup>11</sup> Kreis Heinrich, cand. ing., Schleißheimerstr. 77i.  
<sup>20</sup> Ritter von Lang Titus, cand. med., Friedrichstr. 22a.  
<sup>10</sup> Leigl Karl, Dr. med., Assist.-Arzt, 2. Gynäkologische Klimil.  
<sup>21</sup> Leisch Guntram, cand. ing., Bergsteig 10i.  
<sup>20</sup> Link Georg, Reg.-Baumeister, Ismaningerstr. 43i.  
<sup>10</sup> Lukas Karl, cand. med., Kindermarkt 9a.  
<sup>22</sup> Marbersteig Klaus, cand. med., Herzog Heinrichstr. 88o.  
<sup>11</sup> Martini Paul, Dr. med., Assist.-Arzt, Viktor Scheffelstr. 20.  
<sup>20</sup> Mayer Magnus, cand. arch., Schönfeldstr. 14a.  
<sup>21</sup> Meißner Ernst, stud. jur., Luisenstraße 74o.  
<sup>20</sup> von Morett Oskar, cand. phil., Ungererstr. 4a.  
GM Müller-Hehrmann Fritz, Kapellmeister, Elisabethstr. 26.  
<sup>12</sup> Obpacher Heinz, Dr. phil., Assist. am Min. Inst. d. L. S., Franz Josephstr. 14a.  
<sup>21</sup> Orthner Ludwig, cand. chem., Frundsbergstr. 8a.  
<sup>21</sup> Pralle Otto, stud. phil., Josephplatz 4o.  
GM Pramberger Ludwig, Apotheker, Minnüllerstr. 29a.  
<sup>21</sup> Raschig Kurt, cand. chem., Schellingstr. 29a.  
<sup>21</sup> Rebel Otto, stud. chem., Königinstraße 69.  
<sup>20</sup> Reichel Fritz, cand. ing., Marsstraße 36a l.  
<sup>20</sup> Reising Wilhelm, stud. ing., Prinz Ludwigstr. 14i.  
<sup>20</sup> Rohrer Max, Schriftsteller, Pestalozzistr. 161r.  
<sup>21</sup> Ross Otto, Landwirtschaftsassistent, Josephstr. 1a.  
<sup>10</sup> Sartorius Jakob, Dipl.-Ing., Schwindstr. 32a.  
<sup>10</sup> Schleußner Bruno, Dipl.-Ing., Bärerstr. 60.  
<sup>14</sup> Schlutius Emil,  
<sup>20</sup> Schuegraf Karl, cand. chem., Scharitorplatz 81r.  
<sup>21</sup> Schuster Adolf, cand. ing., Franz Josephstr. 26a.  
<sup>10</sup> Schr. von Schwerin Detlof, Reg.-Assessor, Trogerstr. 44a.  
<sup>21</sup> Siemens Alfred, stud. ing., Arcisstraße 48a r.  
<sup>10</sup> Speck Hans, Dr. rer. pol., Königinstraße 1.  
<sup>21</sup> Vater Werner, stud. jur., Haimhauserstr. 14a.  
<sup>21</sup> Schr. Voith von Voithenberg Helmut, stud. forest., Adalbertstraße 48i l.  
<sup>13</sup> Weiß-Jonak Armin, Reg.-Baumeister, Hindenburgstr. 43a.  
<sup>20</sup> Witte Ernst, Dipl.-Ing., Enhuberstraße 3a a.  
<sup>10</sup> Wittwer Konstantin, Dr. med., Sternwartstr. 9.  
<sup>10</sup> Wittwer Max, cand. chem., Loristr. 5.  
<sup>10</sup> Wittwer Wilhelm, cand. ing., Loristr. 5.

### II. Auswärtige Mitglieder.

- GM Büßjäger Herm., Dr. ing., Wolfach, Bad. Schwarzwald, Electr. Werk.  
<sup>13</sup> von Campe Christian, cand. jur., Braunschweig, Marthastr. 11.  
<sup>14</sup> Cordua Rudolf, Dr. med., prakt. Arzt, Hamburg V, Holzdamn 48.  
<sup>10</sup> Dandler Wilhelm, Dr. med., Assist.-Arzt, Ulm a. D., Städt. Krankenhaus.  
<sup>10</sup> Edel Heinrich, Dr. med., Spez.-Arzt, Neustadt a. S., Landauerstr. 2.  
GM Ewinger Wilh., Studienrat, Augsburg, Kaiserstr. 11a.  
<sup>12</sup> Abeneuer Hans, Fabrikbesitzer, Burgfrieden a. Laupheim.  
<sup>14</sup> Anacker Karl, Dr. phil., Mannheim, Rennerhof 26.  
<sup>11</sup> Aufhäuser Ludwig, Dr. chem., Bonn a. Rh., Meckenheimerallee 98.  
GM Bauer Karl, Dipl.-Ing., Badisch-Rheinfelden, Scheideanstalt.  
<sup>12</sup> Blömer Alfred, Dr. phil., Imbach Nr. 10 bei Dpladen (Rheinland).  
<sup>11</sup> Blum Otto, Dr. med., prakt. Arzt, Nabburg (Obpf.), Rentamtsplatz.  
<sup>10</sup> Boehm Fritz, Kaufmann, Offenbach am M., Röbnerstr. 48.

- <sup>14</sup> Feder Richard, Referendar, Magdeburg, Königstr. 46.
- <sup>10</sup> Fischer Werner, cand. phil., Charlottenburg, Königsweg 59a.
- <sup>10</sup> Fleischhut Robert, Dr. med., Assistenz-Arzt, Augsburg, Städt. Krankenhaus.
- <sup>20</sup> Flohr Adolf, Dipl.-Ing., Duisburg, Lerchenstr. 2.
- <sup>10</sup> Friede Albert, Dr. med., prakt. Arzt, Gollfen, Niederlausitz.
- <sup>13</sup> Friedhoff Ludwig, Kaufmann, Saarbrücken II, Parallelstr. 48.
- <sup>10</sup> Hannemann Gerhard, Volontär, Plauen i. V., Kammerstr. 36.
- <sup>20</sup> Hanstein Georg, cand. forest., Hannoverisch-Münden, Wilhelmshäuserstraße 76.
- <sup>20</sup> Hartmann Toni, Dipl.-Ing., Deßlich i. Rheingau, Hallgartenstr. 6.
- <sup>14</sup> Haselbach Albrecht, Brauereibesitzer, Rastlau, Schlesien.
- <sup>18</sup> Heine Richard, Dr. med., Heidelberg, Helmholzstr. 18.
- <sup>12</sup> Heinze Fritz, Dr. phil., Ludwigshafen a. Rh., Paul Ehrlichstr. 4.
- <sup>10</sup> Helgen Gerhard, Dipl.-Ing., Frankenthal, Pfalz, Büro Architekt Larouette.
- <sup>10</sup> Jaeger Hermann, Dipl.-Ing., Hamburg-Blankenese, Busch 4.
- <sup>10</sup> Kämmerer Hans, Dr. phil., Ludwigshafen a. Rh., Friesenheimerstraße 101.
- <sup>11</sup> Kraus Wilhelm, Dr. med., Cannstadt, Dennerstr. 70.
- Krüger Friedrich, Dr. med., Mannheim, C VII 4.
- <sup>18</sup> Lamprecht Friedrich, cand. rer. nat., Dresden, Uhlandstr. 33 E. I.
- <sup>18</sup> Legeler Eberhard, Dipl.-Ing., Premonitz, Westhavelland, Hindenburgstr. 1.
- <sup>12</sup> Lwowski Hans, Dipl.-Ing., Arch., Garmisch, Bahnhoffstr. 111.
- <sup>20</sup> Mayrhofer Ludwig, cand. theol., Freising, Klerikalseminar.
- <sup>21</sup> Mölter Theodor, Referendar, Bamberg, Luitpoldstr. 33 s.
- <sup>10</sup> Nügel Gottfried, Dr. med., Höchst a. M., Städt. Krankenhaus.
- <sup>21</sup> Ritter von Oberkamp Karl, Oberleutnant a. D., Garmisch, Gartenstraße 39<sup>1/a</sup>.
- <sup>10</sup> Obermaier Adalbert, Dr. med., prakt. Arzt, Hilgertshausen b. Petershausen, Oberbayern.
- <sup>11</sup> Pfannmüller Julius, Dr. chem., Dessau, Elisabethstr. 31o.
- <sup>20</sup> Pflaumer Gerhard, Dr. med., Augsburg, Städt. Krankenhaus.
- <sup>11</sup> Piro Richard, Referendar, Trier, Christophstr. 27.
- <sup>10</sup> Pohl Theodor, Dr. ing., Frankfurt a. M., Melenstr. 6z.
- <sup>12</sup> von Roncador Edler von Hornfels Bruno, Dr. phil., Oberrengersdorf, Oberlausitz.
- <sup>13</sup> Röttger Hermann, Kunsthistoriker, Gauting bei München, Sackstr. 1z.
- <sup>10</sup> Rupprecht Fritz, Dr. ing., Gewerkschaft Rotenstein, Imst, Oberinntal.
- <sup>10</sup> Schäfer Walter, Reg.-Baumeister, Augsburg, Augsburgerstr. 721.
- <sup>13</sup> Scherer Walter, Dipl. Chemiker, Langen b. Darmstadt.
- <sup>10</sup> Schinle Fritz, Dr. med., Geisbüchel b. Renzing, Borsarlberg.
- <sup>13</sup> Schmidt Gerhard, Dr. Ing., Hamburg, Hohe Luftschauflsee 461.
- <sup>13</sup> Schüller Joseph, Dr. med. et phil., Freiburg i. Br., Kathrinenstr. 29.
- <sup>10</sup> Springorum Kurt, Dr. jur., Charlottenburg W., Reichstr. 5.
- <sup>10</sup> Störzer Arnold, Dr. med., Engen in Baden.
- <sup>13</sup> Trainer Karl, Referendar, Wattenscheid (Westf.), Hauptstr. 4.
- <sup>21</sup> Trainer Wilhelm, cand. jur., Wattenscheid (Westf.), Hauptstr. 4.
- <sup>10</sup> Vetter Heinrich, Reg.-Baumeister, Mannheim U IV 15.
- <sup>10</sup> Voigt Karl, Bankpraktikant, Würzburg, Kapuzinerstr. 11z.
- <sup>10</sup> Voigt Wilh., Dr. jur., Würzburg, Kapuzinerstr. 11z.
- <sup>12</sup> Wiggall Gottfried, Opernsänger, Münster, Stadttheater.
- <sup>12</sup> Wiggall Ludwig, Forstreferendar, Kronach, Oberfranken.
- <sup>20</sup> Wrbka Alfred, Dipl.-Ing., Arbon am Bodensee, Nebenstr. 461.
- <sup>11</sup> Zschucke Hans, Dr. med., Reg.-Arzt.